

NOVUS  
IN BELGIO  
JUDÆORUM  
REX  
OLIGER PAULLI,

Multis editis monumentis literariis clarus.  
*Huius Libelli Latini scriptor est Prof. Helms. Heim. Hardin.*  
Das ist

Der Neue

**J**uden=**R**önig/  
OLIGER PAULLI,

**I**n Niederland/

Durch viele heraus gegebene Schrifften bekant.



Gedruckt im Jahr Christi M D CCII.



NOVUS

IN BELGIO

JUDAEORUM

REX

OLIGER PALLI

Multis edis monumentis hie etis claus.

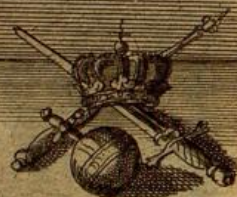
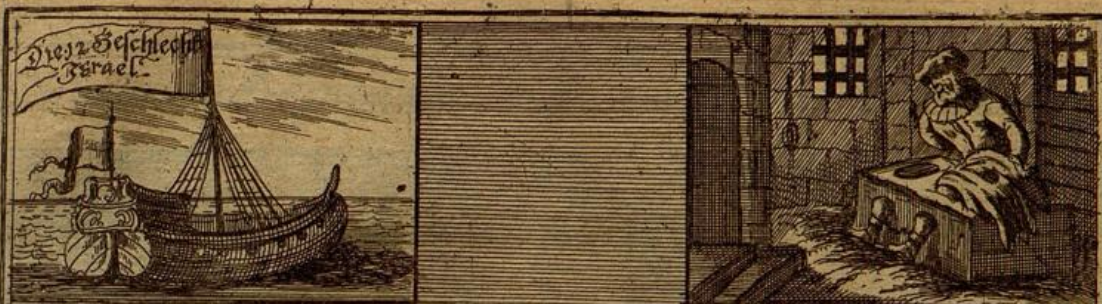
ET



LIBRARY OF THE

Gebrüder im Jahr Christi M D C C L





MONARCHIA  
NOVA

Der Große betrieger und Falsche MESSIAS  
SABATAI-SEVI,  
König der Juden  
ANNO 1666.





Der Großhändler und Hofmeister  
SABAL SEVI  
Hofmeister  
Amsterdam



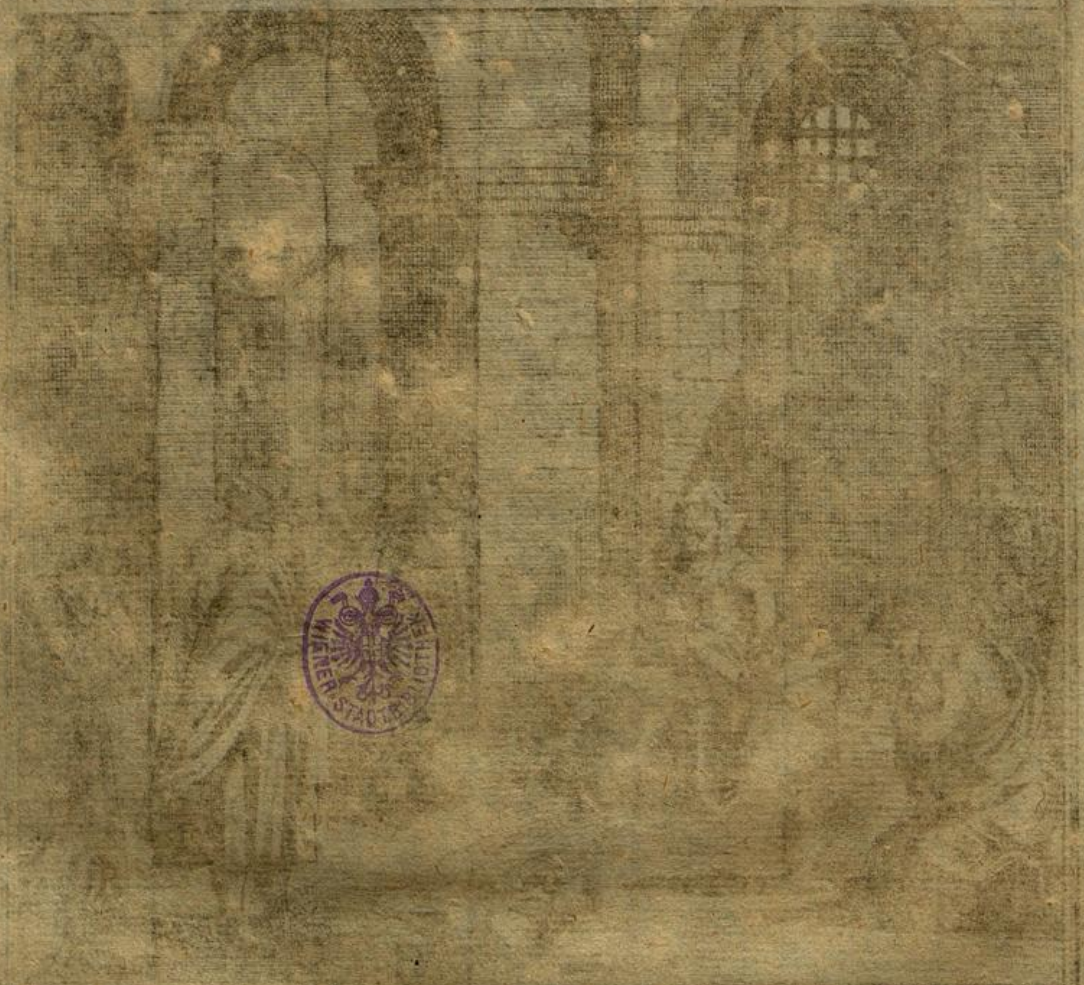
Sabatai im Gefängniß zu Abydos ein Schloß der Dardanellen



So schwebt der Affer-Gott der Juden in den Ketten,  
Und dennoch können sie mit Andacht vor ihm treten,  
Mit Demüth tieff-gebeugt, mit Ehrerbietigkeit,  
Sie sehn, und sehn doch nicht sein Unvermögenheit.



Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, written in a cursive script.



Handwritten text at the bottom of the page, likely a footer or concluding text, written in a cursive script.



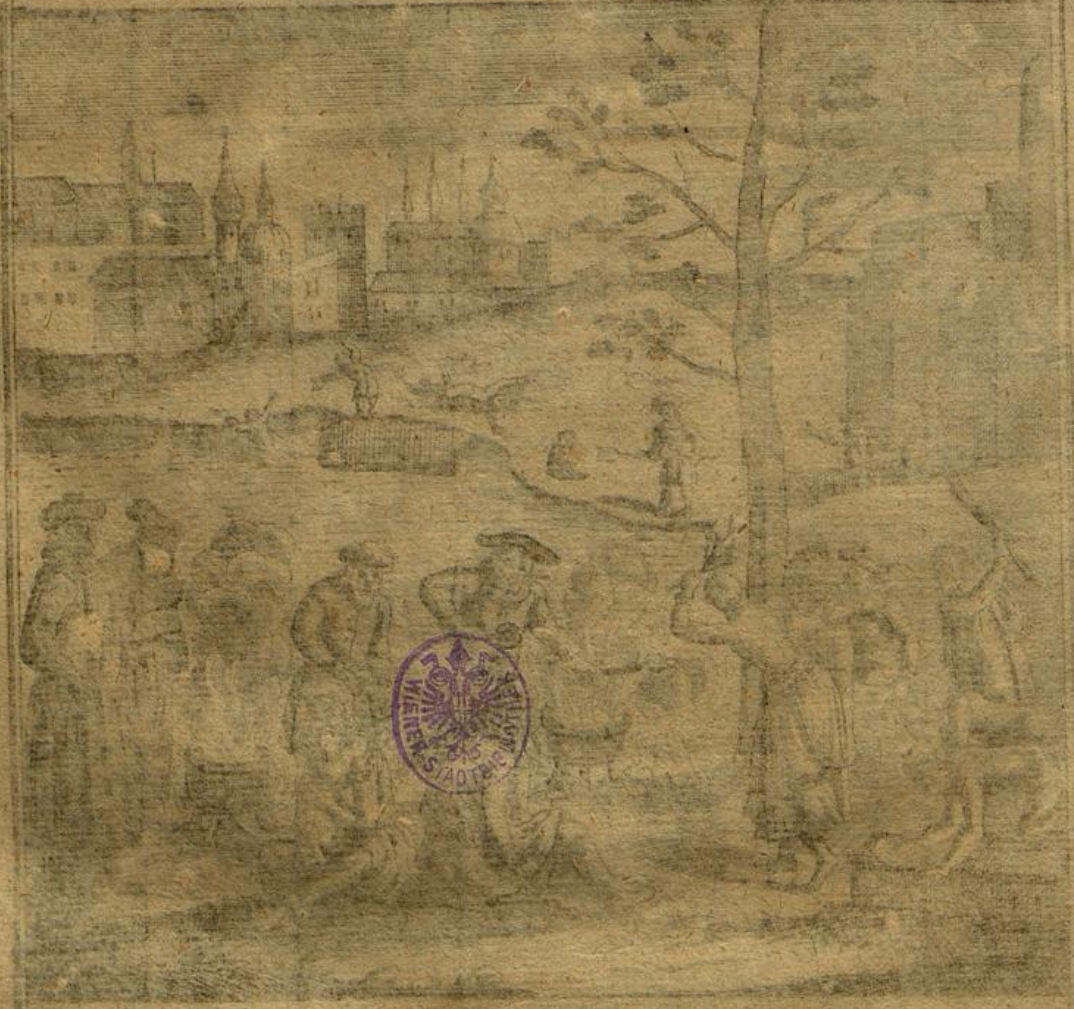
Fasten und Büße der Juden zu Salanick.



Frost, Hitze, Hunger, Tod, Vergrabung in die Erden,  
Dorn, Peitsche, muß allhier der Juden Buß weg werden,  
Zukommen in das Reich, das SABATAI verheißt  
Der Keck und Kühnlich sich der Juden Heyland preißt.



Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, written in a cursive script.



Handwritten text at the bottom of the page, likely a caption or a block of text related to the illustration above. The text is written in a cursive script and is somewhat faded.





NOVUS  
IN BELGIO  
JUDÆORUM REX  
**OLIGER**  
PAULLI

Multis editis monumentis  
literariis clarus.

Der Neue  
Juden-König

**Oliger Paulli**  
in Niederland /

Durch viele heraus gegebene  
Schriften bekannt.



**N**ovum ho-  
minem, lepidum  
caput, novam  
Judæorum Re-  
gem, uti sibi qui-  
dem persuadet,  
in Belgio hæte-  
nus degentem, **OLIGERUM PAUL-  
LI**, describemus. Nec longum Ju-  
dæorum pertexemus Catalogum, qui  
à seculo nati Christi primo inani hoc  
Regis Judaici titulo fucum Judæis  
centies tegerunt: Quales larvas &  
superius seculum tragico exitu in ori-  
ente dedit. Dari namque posset genti  
palabundæ, à sui sanguinis homi-  
nibus interdum fascinari, ac inani Re-  
gni Judaici spe ab illis lactari aut ine-  
briari, qui ex Judæis nati fascinum Ju-  
daicum ex lacte materno hauserunt.  
Judæos-

Oliger  
Paulli, Ju-  
dæorum  
Rex.

**W**ir sind Vorhas-  
bens / einen neuen Men-  
schen / einen possirlichen  
Kopf / einen neuen Jü-  
den-König / wie er sich zu  
seyn etbildet / zubeschreiben / der bisher  
in den Niederlanden gelebet / Nahmens:  
**Oliger Paulli**. Wir wollen nicht ein  
langes Register der Jüden daher setzen/  
welche von dem ersten Jahrhundert / nach  
Christi Geburt / an / mit diesem leeren  
Titel eines Jüden-Königes / die Jü-  
den wohl hundert mahl bezaubert: Der-  
gleichen Spectackel auch das vorige Se-  
culum in Morgen-Lande mit etnem trau-  
rigen Ausgange gezeigt. Denn man  
kante es dem unbeständigen Volcke zu gu-  
te halten / wann es bisweilen von denen/  
die seines Geschlechts sind / bezaubert/  
und mit der leeren Hoffnung eines  
Jüdischen Reichs gesäuget / und trun-  
cken gemacht würde: Weil solche / als von  
Jüden geböhren / den Jüdischen Be-  
trug und Zauberey aus der Mutter-  
Milch geschöpffet hätten. Wann Jüden /  
A ij sage

Oliger  
Paulli /  
ein neuer  
Jüden  
König.



Judæos inquam Judæis imponere, ferri possent: Aft noster hic, quem cominus contemplabimur, *novus Judaorum Rex, OLIGER PAULLI*, ex medio Christianismi sinu prodit, *Christianus ex Christianis*, Quod mirabimur Christiani, ridebunt Judæi. Non mirum, Judæum pro sua fallendi arte & natura, in eam abripi aliquando fraudem, ut sibi & universæ genti Judaicæ imponat regni Judaici somnio: Aft *Christianum* in eam delabi vesaniam, ut *Judaorum se Imperatorem* jactet, omnem ferme superat fidem,

Ceterum, quam orbis aut telluris invenit rimulam, ex qua erupit? Quis maris sinus, unde enatavit? Ex ipso Christianismi gremio, sub blando *Europæo* cælo, lucem adspexit hoc capitulum. Non superstitiosus, ambiguus, & in omnes religionum formas proclivis oriens novum hunc dedit hominem, sed purior Christiani nominis aura, fortis *Septentrio*.

*Danus* vel *Cimber*, hic *OLIGER PAULLI*, ex ipsa inclyti regni sede, *Hafniensis*. De qua sua *Patria*, ob natales, tanto gloriatur impensius, quanto certior, totam *Danorum gentem Abrahami esse, posteritatem*, ex primo Keturæ filio *Simran*, Unde huic *Cimbri, Simmerianen*. Quas *Danorum Origines* fuscè admodum pro sua sententia novâ in scriptis suis persequitur ratione, sibi ac Danis omnibus vehementer applaudens. Ampliorem se *Patria* gratiam relaturum pollicetur, Abrahami nepos, Judaico potitus regno.

sage ich/ ein ander betrögen / das möchte geduldet werden: Allein dieser unser neuer Juden-König / *Oliger Paulli* / welchen wir etwas näher anzuschauen gewillet / gehet mitten aus dem Schooß des Christenthums herfür/ ein *Christ von Christen*. Worüber wir Christen uns verwundern/ die Juden lachen müssen. Es ist kein Wunder/ wann ein Jude / nach seiner Natur und Kunst zutriegen / etwann in den Irthum gezogen wird / daß er sich und das ganze Jüdische Volk mit einem Traum vom Jüdischen Reiche betrenget: Allein/ daß ein *Christe* in den Irwahn gerathen solte/ sich für einen Kaiser der Juden anzugeben/ das übersteiget fast allen Glauben.

Im übrigen aber/ was hat er wol für ein *Nistlein* der Welt/ oder des Erd- Bodens gefunden/ daraus er ist herfür gekrochen & Was ist für ein Meer-Busen gewesen/ daraus er ans Land geschwommen & Mitten aus dem Schooß des Christenthums/ unter dem gütigen *Europæischen Himmel* / ist dieser Kopf an das Tageslicht gesetzt. Nicht das abergläubige / zweifelhaftige / und zu allen Religions-Gestalten geneigte Morgen-Land hat diesen sonderlichen Menschen herfür gebracht; sondern die reine Lust des Christlichen Nahmens/ die tapffere *Witternacht*.

Ein *Däne* oder *Cimber* ist dieser *Oliger Paulli* / aus der vortrefflichen Königl. Residenz/ *Kopenhagen*. Und dieses seines Vaterlandes wegen / in Ansehung seiner Herkunft/ rühmet er sich so viel enfertiger / je gewisser er ist / daß das ganze *Dännemark* eine *Nachkommen-schaft* Abraham's sey / von *Simran* / dem erstgebornen Sohn der Keturæ. Daher bey ihm die *Cimbern Simmerianen* heißen. Welchen *Ursprung der Dänen* er sehr weitläufftig nach seiner Meinung abhandelt / in seinen Schriften / auff eine ganz neue Weise: Darüber er denn seinen und aller Dänen wegen sehr frolocket. Er verheißt / als ein *Nachkömmling* Abraham's / um sein *Vaterland* sich viel trefflicher verdient zu machen; wann er erst des Jüdischen Reichs theilhaftig wäre.

Neqve

Es

Christia-  
nus.

ein Christ

Europæus.

ein Europæer.

Danus,  
Hafniensis.ein Däne  
aus Kopen-  
hagen.



Clariss  
majori-  
bus na-  
tus.

Neque verò ex pulvere aut in-  
fima plebe ac tenui vulgi sorte natus  
hic *regulus*. *Parentes* nactus spe-  
ciables & *praclaros*: *Avis* ac *proavis*  
illustribus, *Archiatri* regis, *Doctori-*  
bus ac *Professoribus*, *Theologis* atque  
*Medicis*, *longa Majorum serie*, ma-  
gno fortunæ beneficio, beatus. *Hujus*  
igitur ab *avita Christiana Regula aberran-*  
*ti reguli* frontem agite *inspiciamus*,  
nobile & *inclytum paternum genus*  
*spectaturi*.

*Patrem* fortuna concessit *Doctorem*  
*Medicum*, *Simonem Paulli*, *Rostochiensis*  
*Megapolitanum*, *trium Daniæ Regum*  
*Archiatrum*, & *Canonicum Arhusien-*  
*sem*. *Cujus viri raram eruditionem*  
*Medicorum & Anatomicorum suspi-*  
*cit theatrum*. *Juvenis etenim hic*  
*Simon Paulli*, *li. eris egregie imbutus*, *in-*  
*ter Batavos, Lugdunenses Medicos cum*  
*theatro anatomico hortoque medico*  
*florentissimo*, coluit, *Bronchorstio*,  
*Schrevelio*, *Rutgersio*, *Erpenio*, *Snellio*,  
*familiaris*. *Antverpiæ, Bruxellis, Lo-*  
*vanii Medicos thesauros*, cum *uniti*  
*Belgii elegantis contemplatus*, in  
*Anglorum Academiis, Londinensi &*  
*Oxonienſi*, *claros viros audivit*, ac  
*Ericio Puteano & Roberto de Flucti-*  
*bus inter alios innotuit*. In *Gallorum*  
*amphiteatro Medico Parisiensi Johan-*  
*nem Riolanum & Vespasianum Ru-*  
*beum magno sectatus studio*, *Dano-*  
*rum*

Patre Si-  
mone  
Paulli.

Es ist aber traum! dieser kleine  
König nicht aus dem Stanbe/ oder von  
geringen Leuten / und dem ungeachteten  
Pöfel entsprungen. Er hat vornehm von vor-  
nehm  
Eltern.  
me und ansehnliche Eltern gehabt.  
Er ist glücklich in dem / daß er so berühm-  
te Groß- und Aelter- Väter zehlen kanf  
welche Königl. Leib- Aerzte / Doctoren  
und Professoren in der Gottes- Gelahr-  
heit / als auch Arznei- Kunst gewesen; so  
daß man in einer langen Reihe seine  
Vorfahren nach einander hersehen  
kan; Welches gewiß keine schlechte Wol-  
that des guten Glückes ist. So laßet  
uns denn doch diesen von der alten  
Christlichen Regel und Richt-  
Schnur abweichenden König  
eigentlich vom Anfange betrachten / und  
sein edles und vortreffliches Väterliches  
Geschlecht anschauen.

Das Glück hat ihm zum Vater ge-  
geben einen Doctor der Arznei- Kunst /  
den Simon Paulli / von Rostock in  
Mecklenburg birtig / welcher dreier Dä-  
nischen Könige Leib- Arzt / und auch Ca-  
nonicus zu Arhus gewesen. Dieses  
Mannes seltene Gelahrtheit wird von  
dem Löblichen Orden derer Medicorum  
und Anatomicorum im hohen Wehrt  
gehalten. Denn in seiner Jugend hat  
dieser Simon Paulli / in Künsten und  
Sprachen sehr wohl erfahren / in Holland  
die Leydenschen Medicos sonderlich vereh-  
ret und ihrer Anweisung sich bedienet;  
Wobey er denen Zergliederungen todter  
Körper fleißig bengewohnet / und den be-  
rühmten Medicinischen Lust- Garten öf-  
ters besuchet. Sonderlich aber hat er sich  
mit Bronchorstien / Schrevelen / Rutger-  
sen / Erpenen / Schnellen bekannt ge-  
macht / und Vertraulichkeit gepflogen. Zu  
Antwerpen / Brüssel / Löwen / hat er die  
Medicinischen Seltenheiten / nebst den  
Trefflichkeiten der vereinigten Niederlan-  
de gesehen. Auf denen Engelländischen  
Hohen Schulen zu Londen und Oxfort  
hat er die berühmtesten Leute geböret / un  
ist sonderlich dem Ericio Puteano / und  
Robert Fludden unter andern bekannt  
worden. Auf dem Medicinischen Schau-  
Platze zu Paris in Frankreich hat er sich  
des Johann Riolans / und Vespasians  
Rubei Unterrichtung fleißig bedienet;  
Wozu ihm der König in Dennemarc  
die



rum Regis sumptibus adjutus. In Wittebergensi Academia Doctoris caractere à Sennerto ornatus, Rostochii primum Medicinæ Professor constitutus, Bacmeisteri successor, mox in Daniã digressus, in regia Hafniensi Academia, Anatomica, Chirurgica, & Botanica nobilissima studia, regio Christiani IV. stipendio auctus, publice tradidit primus, admirabili exemplo. *Quæ Simonis Paulli, Oligeri nostri parentis gloria est duratura, dum Hafniense theatrum anatomicum monumentis Paullinis una cum scriptis ejus superbiat.* Archiater regius, Friderici III. Regis in itineribus quoque comes individuus, Christiano V. Regi similiter percharus, ad extremam usq; senectutem: Septuaginta septem annorum metam, anno superioris seculi octuagesimo consecutus. Vah, quam præclarus, quam eruditus, quam felix *Oligeri nostri parens, trium potentissimorum Danie Regum Archiater spectatissimus.* Beatos filios, qui parentes nacti celebres ac fortunatos, Regum Principumque ministros. Beatiores, qui spectabili parentum fortuna frui sci-

Archia-  
tro  
Regio.

Matre  
Elisabe-  
ta Fa-  
britia.

Archia-  
tri regii  
filia.

Sed nec intactam relinquere decebit firmam, vegetam, solidamque *Oligeri nostri matrem.* Siquidem illa, *Elisabeta Fabritia, Jacobi Fabritii, Doctoris,* ac in Academia Rostochiensis *Professoris Medici ac Mathematici,* duorum dein Daniæ Regum, Christiani IV. & Friderici III. *Archiatri felicissimi, filia,* laudato *Simoni Paulli,* Medico, ingentem liberorum peperit numerum, pene dixissem familiarem exercitum, & domesticam turmam, *decem filios & quinque filias* enixa, excellenti profecto vi medica. In admirabili hoc ex eisdem parentibus carissimorum pignorum numero & nostro

die Kosten hergeschossen. Zu Wittenberg ist er unter Sennerten Doctor worden/ und zu Rostock anfangs Professor der Medicin/ nach Backmeisteru; bald aber darauß ist er in Dennemarck gelehret/ und hat daselbst auff der Königl. Universtität zu Kopenhagen/ die vortreflichen Anatomischen / Chirurgischen und Botanischen Wissenschaften / zu einem Preys-würdigen Exempel/ zuerst öffentlich gelehret; dazu er von dem Könige Christian IV. gute Königliche Verhülffe hatte. Dieser Ruhm des **Simons Paulli/** unsers **Oligers** Vaters wird so lange dauere/ als lange der Anatomische Schauplatz zu Kopenhagen an Paullnischen Denckmahlen und Schriften reich seyn wird. Er war Königl. Leib-**Arzt** bey **Friederich dem Dritten** / wie auch desselben beständiger Reise-Gefährte. **Christian dem V.** ist er gleichfalls sonderlich angenehm gewesen/ bis in sein hohes Alter: Allermassen er das Ziel von 77. Jahren errechet / im 80. Jahr des vorigen Hunderts. O wie berühmt/ wie gelehrt/ wie glücklich ist unsers **Oligers** Vater gewesen/ ein hochgeachteter **Leib-Medicus** dreyer **Großmächtigster Könige in Dennemarck!** Glückselig sind die Kinder/ welche berühmte und beglückte Eltern haben; sonderlich wann sie in Königl. und Fürsil. Diensten stehen. Glückseliger aber sind die/ welche sich des ansehnlichen väterliche Glücks zugebrauchen wissen.

Königl.  
Leib-  
Arzt.

Allein wir müssen auch nicht unberühret lassen die frische/ gesunde un glückliche **Mutter** unsers **Oligers.** Diese war **Elisabeth Fabritia / Jacob Fabritii / Doctors /** und auff der Rostockischen Schule berühmten **Professors der Medicin und Mathematick/** darnach auch zweener **Dänischen Könige/** als **Christians IV. und Friderichs III. glücklichen Leib-Arzttes/ Tochter.** Selbige hat dem vor-belobten **Simon Paulli/** dem **Medico/** eine ziemliche Zahl Kinder/ bald hätte ich gesagt eine ganze Haus-Armee ob Geschwawder/ nemlich **zehn Söhne** und **fünff Töchter/** durch eine vortrefliche Medicinische Kraft / an die Welt geböhren. Unter dieser wunderwehrtten Zahl so lieber **Ehe-Pfänder** von einerley Eltern) ist auch

Die  
Mutter  
Elis-  
beth Fa-  
britia.

Eines  
Königl.  
Leib-  
Arzt-  
tes Toch-  
ter.



Oliger locū fortitus, vel majori vel pari saltem familiaris fortunæ ipe gaudere potuisset, nisi animus in numerosioris exercitus, totius nempe populi Israëlitici peculium sibi comparandum propendisset. Num parentum fecunditas, & fratrum sororumque caterva, quotidie ob oculos versata, matris aut filii imaginationem auxerint, ac magni exercitus comparandi ideis repleverint, adeo ut Phantasia totius regni cupidine circumfusa aberraret, viderint, qui naturæ & phantasiæ vim indagant. Inter affines extitit Elmenhorstius, notus pridem Ecclesia Hamburgensis Pastor. Ex noverca Batzeria, avunculus Iohannes Batzer, Theologus, Christiani V. Daniæ regis Confessionarius.

Ceterum, uti ex parentibus decus, nominis dignitatem, & naturæ indulgentiam nactus Oliger, ita nec à proavis nisi virtutis insignia in ipsum derivata. Quibus sobrie uti, ac tempestive in suum illa convertere commodum ac honorem potuisset, nisi gloriæ & modestiæ limites intemperanter excessisset. Avus, Henricus Paulli, Rostochiensis, Doctor itidem Medicus, ejusdemque artis in Academia Rostochiensis primum Professor, dein Sophiæ Megapolitanæ, apud Danos Reginæ viduæ, matris Christiani IV, Daniæ regis, in Nicopingensi aula Archæater.

Avo, Henrico Paulli.

Archæatro regio.

Proavo, Simone Paulli. Theologo. Proavus, similiter clarissimus, ac de universa Ecclesia Evangelica optime meritus, Simon Paulli, Suerinensis, Doctor Theologus, & in Academia Rostochiensis divinæ hujus doctrinæ Professor, & Superintendens. Cujus

auch unser Oliger mit gewesen; und hätte entweder ein grössers oder doch gleiches Glück/ das gegen diese wehrte Familie sich so freundlich bezeugete / mit Freuden hoffen mögen; wann sein Gemühte nicht nach einem Zahlreichern Hauffen/ nemlich das ganze Israel mit seiner Habe sich zueigen zumachen/ getrachtet hätte. Ob die Fruchtbarkeit der Eltern / und der Hauffe seiner Brüder und Schwestern/ so ihm täglich vor Augen schwebte/ der Mutter oder des Sohnes Einbildung vermehret/ und mit den Gedancken/ ein grosses Heer sich zuerwerben / geschwängert/ daß endlich die Phantasie auff den Irrwahn/ ein ganzes Reich zubegehren/ gerathen/ davon mögen die urtheilen/ welche die Kräfte der Natur und Phantasie erforschen. Unter seinen Schwägern ist unter andern auch gewesen Elmenhorst/ ein wolbekannter Prediger in Hamburg. Johann Batzer/ berühmter Theologus/ und Christians des V. Königes in Dennemarck Beicht-Vater / ist seiner Stieff-Mutter/ der Batzerinn/ Bruder.

Ferner / gleichwie Oliger von seinen Eltern Ruhm und einen wehrten Namen / auch eine gute Natur erhalten; also ist auch von seinen Vor-Eltern nichts/ denn vortreffliche Merckmale der Tugend auff ihn geflossen. Deren er sich klüglich hätte bedienen und zu rechter Zeit zu sein in grossen Nutzen und Ehren anwenden können; wann er nicht die Grenze der Ehre und Demuth zur Unzeit überschritten. Sein Groß-Vater war Heinrich Paulli/ von Rostock/ gleichfalls Doctor der Medicin/ und derselben auff der Universität Rostock zu Anfangs öffentlicher Lehrer/ nachgehends aber Ihre Maj. der verwitbten Königin in Dennemarck / Sophien/ aus dem Hause Mecklenburg / Christians IV. Königes in Dennemarck Frau Mutter / Leib-Medicus auff dem Schlosse zu Nykoping.

Sein Groß-Vater / Heinrich Paulli.

Königl. Leib Arzt

Sein Elter-Vater ist nicht weniger berühmt gewesen; sintermahl er war der um die ganze Evāgelische Kirche hochverdiente Doctor der Theologie/ Simon Paulli/ bürtig von Schwerin/ zu Rostock ansehnlicher Professor in der Theologie/ und Superintendente. Des

Der Elter-Vater Simon Paulli.

Ein Gottes-Lehrer.



jus fama vel ex Commentariis Latinis, in ipsas Evangeliorum pericopas, Postillorum nomine insignitas, inter Theologos hodiernum floret.

Abavo  
Hans  
Paulli  
Consule  
Sverinensi.

*Abavum, Hans Paulli*, Suerinensium Consul, vir spectatissimus, cui præclarum virtutis & pietatis Suerinenses posuere monumentum. Magnum profecto fortunæ beneficium, avos proavosque suos, de publica re, sacra & civili, optime meritos, in honore amplissimo versatos, longis enumerare gradibus, indeque & sibi vel parem vel ampliorum polliceri fortunæ applaudentis benignitatem. Beatos profecto illos, qui ex parentum ac majorum gloria præsidium sunt nacti. Fortunatiores, qui ab hoc tramite non declinant incauti, sed vestigia præclarorum parentum ac avorum circumspecti legunt, illoque fortuna beneficio prudenter utuntur. Arridet fortuna ex familia luce, cavendum ne irritetur, nostrâ arrogantia, vel negligentia, aut temeritate, contemptaque rugas contrahat, aut nebulis se condat.

Ceterum, *Oliger Paulli*, non contentus his Christianis & præclaris majorum nominibus, quibus gaudere & in luce frui potuisset, paulo altius progressurus, tenebris se involvit incautus: Immemor, quam sit lubricum, ex obsidione Trojana, ex Remi Romulique casa, ex Æneæ thalamo, cur non ex Polyphemi specu? familia gentisque sue originem repeters. Gemino seculo floruisse majores, Theologos, Me-

sen Nahme durch die lateinischen Erklärungen über die gewöhnlichen Sonntags-Evangelien/unter dem Namen einer Postille ans Licht gegeben/bey den Gottes-Gelahrten noch heutiges Tages bekannt und geehret ist.

Sein Groß-Elter-Vater ist gewesen Hans Paulli / Bürgermeister zu Schwerin/ ein angesehenener Mann; dem die Schweriner zum Andencken seiner Tugend und Gottseligkeit ein schönes Ehren- und Gedächtniß-Mahl gesetzt haben. Es ist traum! eine grosse Wohlthat des Glücks/ seine Groß- und Aelter-Väter/ so sich um das gemeine Wesen im Geist und Weltlichen Stande wol verdient gemacht/ und in grossen Ehren gestanden/ von so langen Zeiten herführen und daher sich entweder ein gleiches/ oder wol noch grössers Glück von der gütigen Schickung verheissen können. Die sind fürwahr glücklich/ welchen ihrer Väter und Vor-Eltern Ruhm zu einer Recommendation gereicht. Glückseliger aber sind die/ welche nicht unvorsichtig von dieser Bahn abweichen / sondern den Fußstapffen ihrer berühmten Aelter und Groß-Eltern behutsam nachfolgen / und dieser Wohlthat des Glücks sich klüglich zugebrauchen wissen. Das Glück lachet gleichsam aus der ansehnlichen Vortrefflichkeit einer Familie herfür: Man muß sich hüten / daß es nicht erzürnet werde durch unsern Ehrgeiz / oder Nachlässigkeit/ oder auch Berwegenheit/ und darüber eine saure Mine mache/ wann es also verachtet wird/ oder sich hinter einen Nebel verberge.

Mit diesem Christl. Ruhm und Namen seiner Vorfahren/ darüber er sich Ursache zu erfreuen/ und ihrer in Ansehen und Ehre zugenessen / hätte haben können/ ist Oliger Paulli nicht vergnügt gewesen. Er hat höher hinaus gedacht / und ist darüber in tieffe Finsterniß unvorsichtig verfallen; ungedenck/ wie schlipffrig es sey / aus der Belagerung Troja / aus des Romulus und Remus Hütten/ aus des Eneas Ehe-bette/ warum nicht auch aus des Polyphemi Höle? den Ursprung seines Geschlechts und Volcks herführen wollen. Zweyhundert Jahre sind seine Vorfahren im Flor gewesen. Sie sind gewesen

Der  
Groß-  
Aelter-  
Vater/  
Hans  
Paulli/  
Bürger-  
meister zu  
Schwer-  
in.



Medicos, & Politicos, Deo & regibus acceptos, abunde sufficere poterat pro saturanda gloriae & dignitatis avitae cupidine. Verum, quando *umbrae sectatur noster remissores*, in densas prolabitur tenebras.

Sed audiamus obsecro, quod tendat Oliger. Audiamus inquam, miserti tamen viri boni, tantopere fascinati. In palatium regis Davidis properat regulus, *ad rudera collapsae domus regiae Davidica* avolat, lumine captus vespertilio, ex thalamo vel tumulto magni quondam illius *Judaorum regis Davidis genus suum* repetiturus, misellus. Proh! Quo non imbecillis natura humana Phantasiam ruere finit, ac in rudera pulveremque obscurum prorepere, cum luce modesta ac temperanter frui daretur. O fragilem mentis humanae conditionem! O nimiam phantasiae luxuriam!

Ne quoniam porro conjecturae suae vel mentis imagini colorem neget, somniique fallaciam persentiscat, sibi perfvadet, *atabum* suum, vel & ipsum illum laudatum *abarum*, Hans Paulli, Sveriensem Consulem, gente fuisse *Judeum*, ex Davidis *prosapia oriundum*, ad christianismi castra deductum. Cui in baptismo pro conversionis caractere nomen *Paulli* sit datum, exemplo *Saulis*, à conversione sua dicti *Paulli*.

Ne quid etiam somnii ubertati desit, aliud quondam familiae nomen extitisse, non conicit, sed ex visione confidenter asseverat, *Pauleli*. In quo nomine, pro phantasiae suae in-

gewesen Gottes-Lehrer/Arzte/Staatsründige/Gott und Menschen angenehm. Ein solches Glück kunte gar genug seyn/die Begierde des Ruhms und eines alten Geschlechts zuersättigen. Wiewol indem unser Oliger nach dem fernem Schatzen trachtet / fällt er darüber in die dickste Finsterniß.

Aber laßt uns doch hören/wo Oliger hinaus gedencket. Ich sage/laßt uns hören/aber auch erbarmen über den guten Menschen / der sich also selbst bezaubert. Dieses Königlein eylet zu dem Pallast des Königes Davids. Er flengt/als eine blinde Fledermaus / zu dem verfallenen Hauffen des schon längst eingegangenen Königlichen Hauses Davids. Aus dem Ehebedte / oder der Leich-Stätte dieses vormahls grossen Königes der Juden suchet dieser Ehlende sein Geschlecht herzuführen. Ach! Wohin läßt die unvermögende menschliche Natur die Einbildung nicht verfallen! In was für Graus und verachteten Staub läßt sie dieselbe nicht fort kriechen! da man doch des Lichts mit Bescheidenheit süglicher genessen könnte. O elende Beschaffenheit menschliches Gemüths! O allzugrosse Unmäßigkeit der Einbildung!

Damit es nun ferner seiner Mußmaß und Einbildung an keiner Scheinssarbe mangle/und er die Betrügligkeit seiner träumenden Fantasie nicht wahrnehmen möge/ so beredet er sich selbst/sein Uhr-Melter-Water / oder selbst der Groß-Melter-Water / der vorhin gepriesene Hans Paulli / Schwerinischer Bürgermeister/sey von Geschlechte ein Jude gewesen/ aus dem Hause Davids entsprossen/ und zur Christlichen Religion bekehret. Diesem sey zum Zeichen der Bekehrung bey der Tauffe der Nahme Paulli gegeben/ nach dem Exempel Sauls/welcher auch nach seiner Bekehrung Paulus genennet worden.

Damit auch seine träumende Einbildung recht fruchtbar sey/ so mußtmaßet er nicht bloß/sondern bekräftiget auch aus einer Offenbarung als die größte Gewißheit/ es sey seine Familie vor Alters mit einem andern Nahmen: Pauleli/benennet gewesen. In welchem Rahmen er/ nach der Unmäßigkeit

Von dem Geschlecht ist Haus David.

von Geschlecht wie er glaubet / ein Jude.

Der alte Nahme seiner Familie Pauleli.



temperantia, rimatur mysteria: Ex Græco *παῦλος*, *parvus*, & Hebræo *יְהוָה* *Deus meus*, magnam vim repetens, hoc omine & sensu: *Parvo mihi Deus sufficit omnipotens*. Ominoso hoc pristino nomine, se, ex *Davidis posteritate oriundum*, divinitus appellatum & vocatum prodit, magnam Israhelitici regni spem indeptum. Quas scenas deinde remoto velo spectare juvabit. Hoc igitur nomen avitum *Pauleli* successu temporis in posteris *Paulelinis* mutatum & corruptum, ac in nomen *Paulli*, ne Judaica origo pelluceret, in sua familia transiisse affirmat. Quanta imaginationis humanæ lubricitas, quæ mentem fascinet incautam! Quanta iudicii infirmitas, ex tenuiculis appellationibus, nominumque formis, fascino repetere mentis & ingenii! Hoc est sapere ultra menturam, supra regulam familiæ ac profapiae suæ, generis certe clari & sapientis. O genii fallaciam!

Neque hæc viro sufficit ex proavo suo Davide, pro somnio, gloria, qui *Davidem patrem progenitoremque suum* cōstanter appellet, sequē *Davidis filium* nominet, ab *Abrahamo* genus paternum allegaturus: Non, inquam, hic credulitatis & phantasiæ lusus sufficit, ut *Abrahamiticam se prolem* æstimet: Alium adhuc ostentat celebratq; fontem, quo genus quoq; suum *maternum ex Abrahamo* derivet. Scilicet, uti ex patre, Simone Paulli, avitoque genere, *Judeum se, Davidis filium, Abrahami nepotem* non suspi-

leit seiner Fantasie / sonderliche Geheimnisse suchet. Er führet ihn her / aus dem Griechischen *παῦλος*, klein / und dem Hebräischen *יְהוָה*, Mein Gott / und meinet / es stecke ein grosser Nachdruck darinnen / als so viel bedeutend: Mir geringen genüget an dem Allmächtigen Gott. Er giebt für / durch diesen merckwürdigen alten Namen sey er / als aus des Davids Nachkommenschafft entsprossen / vom Himmel herab genennet worden / und habe dadurch eine grosse Hoffnung zu dem Israhelitischen Reich erlanget. Welche Aufzüge nachgehends / wenn der Vorhang wird weggezogen sehn / zusehen / nicht ungenehm sehn wird. Dieser alte Geschlechts-Nahme *Pauleli* nun / saget er / sey mit der Zeit in den *Paulelinischen* Nachkömmlingen verändert und verderbet / und auf das das Jüdische Herkommen nicht öffentlich durchscheinen möchte / bey seiner Familie in den Namen *Paulli* verwandelt worden. Wie ist doch die menschliche Einbildung so schlüpfzig / ein unbedachtam Gemüht zubetreiben! Wie ist der Verstand so eitel / daß er auch suchet aus schlechten Benennungen / und Gestalten der Namen den Betrug hervor zufinden / damit er sein Gemüht und Sinne könnte bezaubern! Das heist übermäßig klug seyn / über die Gewohnheit seines Geschlechts und seiner Vorfahren / deren Ruhm und Klugheit gewiß nicht gemein gewesen. O betrüglischer Sinn!

Und es ist auch dieses dem Manne noch nicht genug / daß er vermeinet die Ehre zuhaben / aus dem Geschlecht *Davidis* zuseyn / welchen er beständig seinen Vater und Ahherrn / sich selbst aber *Davidis* Sohn zu nennen pfleget / und also sein väterliches Geschlecht an *Abraham* knüpft: dieses Spiel / sage ich / seiner Leichtgläubigkeit und Einbildung ist ihm noch nicht genug / daß er sich für *Abrahams* Saamen ausgiebt: er zeigt und preysset auch noch einen andern Ursprung / Krafft dessen er nicht weniger sein mütterliches Geschlecht von *Abraham* herführet. Nemlich / wie er des Vaters / *Simons Paulli* / und des alten Geschlechts wegen / ein *Jüde* / ein Sohn *Davidis* / ein Neffe *Abra-*

Das väterliche Geschlecht von Abraham.



& Mater-  
num ge-  
nus ex  
Abraha-  
mo.

per Ke-  
turam,  
ex Sim-  
ran.

suspiciatur, sed credit, ac asseverat læ-  
tus: Ita & *materno* similiter *genere*, san-  
guinem se trahere *ex Ketura*, altera  
*Abrahami uxore*, adeoque iterum ex  
Abrahamo, multis gloriatur titulis:  
Totam Danorum gentem, ex Ketura,  
adeoque Abrahamo progeneratam, magno  
molimine demonstraturus. Ut non  
*paternum* duntaxat genus Oligeri sit *ex*  
*Abrahamo*, sed & *maternum*; Patre, filius  
Davidis, matre, filius Simran, quia  
Cimber. O Brontes atque Steropes,  
non vos feliciter incude ferrum in terræ  
abyssis formaveritis, quam Oliger ge-  
nus suum avitum in spelunca Abraha-  
mi, in superstitionis labyrintho finxit  
ac tornavit. Proh, vagabundæ men-  
tis errorem! Quo non præcepit a-  
nimus, sibi haud constans, & prærupta  
cacumina petens! Sed hanc ingenii  
titubationem daremus regulò, modo  
non præcipitia superessent plura, ad quæ  
observanda pergendum.

Natus  
Hafniæ  
A. 1644.

Natus Oliger ex laudata celebri  
Paulinorum domo Hafniæ, anno superio-  
ris seculi quadragesimo quarto, sexagena-  
rio hodie vicinus, nimium suo sensu  
felix futurus senex.

Præno-  
mè Hol-  
ger.

Baptismo initiatus, nomen Danis  
familiare Holger, ex fidejussore suo, viro  
illustri, regni Primate, Holger Rosencranz,  
accepit. Quem characterem interdum  
adhuc hodie usurpat, nativæ fortis non  
plane immemor.

Ceterum, in denario fratrum  
numero, quorum aliqui adulti in lite-  
ris excelluerunt, ipso teste parente, Si-  
mone Paulli, in libello de herba Thee, nostrate  
Post/

Abrahams zuschn / nicht bloß muht-  
masset / sondern fest gläubet / und frolo-  
ckend bekräftiget: also rühmet er viel-  
fältig / daß er auch an mütterlicher  
Seiten herstamme von Ketura / Ab-  
rahams anderer Weibe / und also  
auch wiederum von Abraham: sintemahl  
er sich kühlich unterstehet zubehaupten/  
daß das ganze Dänische Volk von Ketu-  
ra / und dergestalt / auch von Abraham  
herstamme. Solcher massen ist nun Oli-  
gers väterliches Geschlecht nicht nur  
von Abraham / sondern auch d; müt-  
terliche. Von Vaters wegen ist er ein  
Sohn Davidis; Von Mutter wegen ein  
Sohn Simran / weil er ein Cimber ist.  
O Brontes! O Steropes! ihr werdet  
nicht glücklicher gewesen seyn / in dem tief-  
fen Schlund der Erden das Eisen auf eu-  
rem Amboss zubilden / als Oliger sein al-  
tes Geschlecht in der Höhle Abrahams /  
in dem Labyrinth des Aberglaubens / hat  
zubilden und scheinbar zumachen gewußt!  
O des wunderlich irrenden Gemühts!  
Wohin fähret nicht ein unbesonnen Ge-  
müht / das keine Beständigkeit kennet / uff  
auf hohe überhangende Klippen gedens-  
cket! Allein diesen Irrthum des Ge-  
mühts möchten wir dem kleinen Könige  
noch zu gute halten; wann nur nicht mehr  
unbesonnenes verhanden wäre / welches  
wir ferner zubetrachte fortfahre müssen.

Auch d; mütterliche Ge-  
schlecht / von Ab-  
raham; durch  
Ketura-  
von  
Simran

So ist nun Oliger gebohren aus  
dem berühmten Paulinischen Geschlechte /  
zu Kopenhagen / im 44. Jahr des vo-  
rigen Seculi / und ist bey nahe 60.  
Jahr alt / und wird nach seiner Meinung  
noch ein hohes und glückliches Alter er-  
reichen.

Geboh-  
ren zu  
Koppen-  
hagen /  
1644.

Als er getaufft worden / hat er den  
bey den Dänen sehr gebräuchlichen Nah-  
men Holger / von seinem Vaten / dem  
Hochschulichen Herrn Holger Ro-  
sencranz / Fürnehmen im Reich / em-  
pfangen. Welchen Nahmen er noch ist  
bisweilen gebrauchet / seines ersten Uhr-  
sprungs nicht ganz uneingedenck.

Der  
Vor-  
nahme  
Holger.

Sonsten hat er / unter der gezehn-  
den Zahl seiner Brüder / deren etliche er-  
wachsen / ihrer Gelehrsamkeit wegen be-  
rühmt gewesen sind / nach dem eigenen  
Zeugniß ihres Vaters / des Simons  
Paulli / in dem Buche vom Kraut  
Thee / bey uns genant Post / gleich



re Posti/noster in ipsa statim pueritia alio mentis ac fortunæ genere præ ceteris excellere ac eminere sibi visum. Si quidem anno aiatu sua duodecimo, vere puer, ingenii mediocris, ipso fatente, negotiorum adortus, puerile, an virile, an senile, quis arbiter? Puerum se duodecim annorum, anno superioris seculi 56. fædus cum DEO inivisse, religiose admodum memorat. Quod cum in literas redigeret ac subsignaret, factum ait, ut pro nomine suo Holger, scriberet pro sua simplicitate Oliger, suo sic mutato nomine. Quod fædus clausurit verbis Jobi, Deus dedit, Deus abstulit, sit nomen Domini benedictum: Signaveritque pro anno tunc præfente 1656, annum sequentem 1657. Quos pueri lapsus, divinos nutus grandiaque omina interpretatur, qui adultior deprehenderit, illum ipsum annum, millesimum, sexcentissimum, quingvesimum septimum à condito orbe, terminum fuisse, quo Noa ingressus arcam; Parem sibi fortunam, in novo regni & orbis negotio inde auguratus. Nominis verò sui illius mutati auctoritatem ex Saræ nomine mutato derivat, adultus, puer non dissimilis, pueritiæ ignorantiam, stultus. Ut Sara dicta pro Sarat, ita Oliger se dictum pro Holger, demtis ac substitutis sibi invicem literis, exclamat. Quod mysterii plenum sibi imaginatur vir repuerascens. O vapidum pectus!

Puer duodecennis fædus inivit cum DEO. A. 1656.

Novum nomen Oliger in fœdere datū

Vaticinia de Oligero

Inprimis se oblectat Oleæ symbolo, nomini huic suo, Oliger, divinitus impresso: Qui semet hoc foliis olivæ, aut

plantæ

von Jugend an sich dünken lassen/ er habe seiner sondern Gemüths- und Glücks-Eigenschaften für den andern etwas zuvor. Sientemahl er bekennet/ daß er im 12. Jahre seines Alters/ noch als ein Kind / von mittelmäßigem Verstande/allbereit sein/soll ich sagen kindisches/ oder männliches/ oder dem hohen Alter zuständiges? Werck angefangen habe. Er gedencket gar andächtlich/ daß er im 56. Jahr des vorigen Hunderts/ da er ein Knabe von 12. Jahren gewesen/ einen Bund mit GOTT gemacht habe. Da er denselben nun schriftlich verzeichnet/und unterschreibt/sey es geschehen/ daß er anstatt seines Namens Holger/ in seiner Einfalt geschrieben Oliger/ und daher sey seines Namens Veränderung kommen. Welchen Bund er endlich beschloß mit den Worten Hiobs: GOTT hats gegeben / GOTT hats genommen, der Nahme des HERREN sey gelobet: und anstatt des damaligs laufenden Jahres 1656. habe er das folgende 1657. darunter gesetzt. Welchen kindlichen Fehler er als einen sonderlichen göttlichen Wirtz/ und grosse Vorbedeutung ausleget: Allermassen er/ da er älter worden/ gefunden/ daß eben das tausend/sechshundert/ und sieben und funfzigste Jahr nach Erschaffung der Welt das Ziel gewesen/ an welchem Noah in den Kasten gangen: Hieratus hat er sich gleiches Glück in dem neuen Reichs- und Welt-Geschäfte geweissaget. Die Gültigkeit aber der Veränderung seines Namens führet er her von dem veränderten Nahmen der Sara. Dieses thut er im Alter/ in welchem er doch einem Kinde nicht ungleich ist; ob er wol dadurch die Unwissenheit der Kindheit scheint zu rächen. Wie nun Sara für Sarat genennet ward; so schreyet dieser/ sey er Oliger für Holger betitelt / durch Wegnehm- und Zusetzung gewisser Buchstaben. Hiermit meint dieser alte wieder kindisch werdende Mann liege ein grosses Scheinwiß verborgen. O benebeltes Herz!

Sonderlich hat er seine Lust an dem Wahl-Zeichen des Gelbaums/ welches gleichsam seinem Nahmen/ Oliger/ von oben herab eingedrückt sey. Ja/ er darff wol glauben und sagen/ daß er unter die-

sem

er macht einen Bund mit GOTT im 12. Jahr seines Alters. 1656.

Er bekennet bey diesem Bund einen neuen Nahmen Oliger.



planta vel stirpis nomine, ab *Ezech. c. 34. 29.* præsignatum credulus venditat. Ut est phantasia credula, in omnes somnii formas prona. Quo pertinet & novum nomen *רַיָּ*, quod *Parisis A. superioris seculi 95. in visione* se pervidisse affirmat, *nimis oculatus*: Quo cognomine, inchoata univerlali Judæorum ac Christianorum conversione, in exordio regni, sit insigniendus, *templo Hierosolymis exstruendo adfuturus*: Vah! cerebro inanis.

Aliud cognomen *Bait* nactus *A. 1695.*

Aliud vaticinium de *Oliger* gero.

Ex quibus nominibus, similibusque multis literarum symbolis, bello, si placet, literarum aut iudicii lusu, numerum porro ludentis phantasiae caculo eruit, in *Apocalypsi* definitum *sexcontorum sexaginta sex*: Se ibidem quoque à *Johanne* descriptum plane persuasus: Nullo calculi errore!

Ceterum, jactato hoc *fadere*, quod cum *Deo duodecennus puer* inierit, per omnem dein vitæ curlum tractus distractusve, à literis abstractus, juvenis *mercatara se dedit Oliger*. *Hebraica* interim divinitus se edoctum, rectiusq, quam *Rabbini* ac *Theologi* sciant, intelligere ac penetrare, opinatus.

Juvenis mercator factus.

Visiones indeptus.

Semel itaque mente occupatâ, passionis illius singularis & visionis divinæ, puero oblatae, colore, visionibus postea non territus, sed ubicunqve degeret porro excitatus, commonestus, edoctus, confirmatus, ac *DEO* plane adunitus, si credere fas est. In *Germania*, *Gallia*, *Anglia*, *Belgio*, aliisque terris, visionibus, spectaculis, ne dicam somnii speciebus aut spectris, continuo informatus ac imbutus pro sua jactantia.

sem *Nahmen* eines *Gel-Blats*/ oder einer *Gel-Pflanzen*/ durch *Hesekiel C. 34. 29.* zuvor bedeutet sey. Wie in die *Fantasia* so leicht gläubig / und geschickt / alle Gestalten der *Träume* so fort zuegreiffen. Dahingehöret auch der neue *Nahme* *רַיָּ*, welchen dieser allzuscharffsichtige *Mann zu Paris* im Jahr *1695.* in einem *Gesicht* gesehen zuhaben fürgiebt: Mit diesem *Zunahmen* werde er im *Anfange* des *Reichs*/ wann nun alle *Juden* und *Christen* insgesamt *anfangen* würden *bekehret* zu werden / *beleget* / und bey dem *neuen* *auffzubauenden Tempel zu Jerusalem* seyn. Ey! Wie leer von *Gebrin*!

Er hat einen andern Namen *Bait* empfangen. *1695*

Aus diesen *Nahmen* / und dergleichen vielen *Buchstab*. *Zeichen* mehr / zeucht er / *traum!* durch ein *schönes* / so es *wahr ist* / *Buchstaben*. und *Verunft*. *Spiel* / *Kraft* seiner *spielenden Einbildung* / *heraus die Zahl* / in der *Offenbarung* *Johannis* bezeichnet / nemlich *666* / und bildet sich *gänzlich ein* / er sey auch *daselbst* von *Johanne* beschrieben. Es ist richtig getroffen.

Eine andere Weissagung von *Oliger*.

In *übrigen* / nachdem er sich des *Bundes* wegen / so er mit *Gott* als ein *Zwölffjähriger Knabe* gemacht / genug gerühmet / hat er hernach sein *ganzes* *Leben* mit *keinem* *Bestande* geführt; hat sich dem *Studiren* entzogen / und in seinem *Jünglings*. *Stande* auf die *Kauffmannschafft* begeben. *In* *zwischen* ist er *immer* in der *Meinung* stehen *blieben* / er habe das *Hebräische* von *Gott* selbst *gelernt* / und *wisse* es *besser* / als alle *Rabbinnen* und *Theologen*.

Ist in seinem Jünglings-Stande ein Kaufmann worden.

Nachdem nun der *Schein* des *sonderbahren Bundes* und *göttlichen Erscheinung* / so ihm als einem *Knaben* wiederfahren / sein *Gemüht* einmahl *ingenommen* / so hat er durch *keine* *Gesichter* sich *nachmahls* *schrecken* / sondern *allenthalben* / wo er *nur* *war* / ferner *auffmuntern* / *erinnern* / *lehren* / *bestärcken* / und mit *Gott* *ganz* und *gar* *vereinigen* lassen; wosern mans *glauben* darff. Er rühmet sich / daß er in *Teutschland* / *Francckreich* / *Engelland* / *Niederland* / und *andern* *Orten* / durch *Gesichter* und *Erscheinungen* / daß ich nicht *sage* durch *Traum*. *Bilder* und *Gespenscher* / *allezeit* sey *gelehret* und *unterrichtet* worden.

Hat Gesichter erhalten.



ria. Quarum imaginum centenas scena referret, quas miro scriptis suis pinxit studio, libertateque insueta, si vel aures Christianorum hæc somnia caperent, vel patientia ferret, aut religio repetere permitteret.

Fœdus cum DE- O reno- vavit. A. 1675.  
 Illud non prætereundum, quod, cum toties Deum à facie ad faciem vigilem se vidisse somniat, pactum, in pueritia cum divina maiestate initum, visionis ope renovaverit anno superioris seculi 75. cum trigésimum aetatis attigisset annum, vir lubricus.

Sed audire jam porro juvabit, quæ Majestatis regia spes huic tandem regulo visionum subsidio affullerit. Quæ omnia miserendi animo accipiemus, qui merito impense dolemus, hominem, tam præclaris parentibus natum, tantopere fascinari, ut ad sceptrum & coronas, imperiique fulgorem anhelet, imbellis & imbecillus. *Continuatio* nimirum auctisque subinde nocturnis diurnisque visionibus, regno Poloniae Rege nuper destituito, in visionis luce, caligine dixerim, magni regni Polonici gubernatorem regemve se divina revelatione prius definitum credidit, addita spe Constantinopoleos Poloniae iungendæ, pro felicitiori migratione Judæorum ex Polonia & vicinis regnis in terram Canaan, imminente horum regno. Bella fortunæ aludentis somniive illudentis facies.

Poloniae coronam deprecatus.  
 Hanc autem Polonicam coronam deprecatus, nimium modestus: Ne vanæ gloriae

worden. Welcher Bilder wol hundert diese Vorstellung darstellen könnte/ die er in seinen Schriften mit wunderbahrem Fleiß/ und ungewöhlicher Freiheit abbildet/ wenn Christliche Ohren an diesen Träumen ein Gefallen hätten/ oder auch die Gedult es zuliesse / oder die Religion sie zuwiederbohlen gestattete.

Das ist aber gleichwol nicht vorbeyzugehen/ daß der leichtgläubige Mann/ da er so vielmahl Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen zu haben wachend träumet/ den Bund mit göttlicher Majest. in der Kindheit aufgerichtet/ durch Hülffe einer Offenbahrung im 75. Jahre des verflorbenen Seculi/ da er das 30. Jahr seines Alters erreichet/ erneuret habe.

Aber es wird nicht unlieb zuvernehmen seyn/ was diesem Könige durch seine Offenbahrungen endlich für eine Hoffnung der Königlichen Majest. angeschienen habe. Welches alles aber wir mit einem erbarmenden Gemüthe betrachten wollen/ die wir billig herrliches Mitleiden tragen/ daß ein Mensch/ von so vortrefflichen Eltern erzehlet/ sich dergestalt bezaubern lassen/ daß er ohne Wehr und Waffen/ schwach und dürftig/ nach Krohn und Zepter / und Königlicher Würde streben darff. Dann da die Offenbahrungen Tags und Nachts ihm zu begegneten fortführen/ und sich auch so gar vermehren; So hat er endlich gegläubet/ er sey/ nachdem das Königreich Polen seinen König ohnlängst verlohren/ in dem Reich/ bald hätte ich gesagt/ Finsterniß eines Gesichts / durch göttliche Offenbahrung/ zum Regenten und Könige des grossen Königreichs Polen verordnet worden/ nebst beigefügter Hoffnung/ daß er dergestalt Constantinopel mit Polen vereinigen/ und die Juden so viel glücklicher aus Polen/ und den benachbarten Landen in das Land Kanaan/ wann nun ihr Reich herben nahete / führen würde. Gewiß eine schöne Gestalt des anscheinenden Glücks/ aber falsch seynden Traums.

Wiewol/ unser allzuböfllicher Oltger hat diese Polnische Krohne nicht annehmen mögen/ und dannenhero GOTT im Nebel eines Gesichts oder Traums gebeten/ damit es nicht das Ansehen haben möchte/

hat den Bund mit Gott erneuret. 1675.

Er ist im Gesicht zum Könige von Polen verordnet.

Will die Polnische Krohne nicht annehmen.



gloriae cupidine hanc ambuisse videtur, in septentrionis angello tunc latenti Greifenfeldio divina manu tradi, in visionis aut somnii nebulis rogavit Oliger. Cui responsum oraculo datum: Neutri ergo horum, sed alteri cuiusdam Poloniae coronam esse offerendam: Ipsum vero, *Oligerum Paulli, Israelis Regem* eo ipse divino decreto nominari, atque ex Prophetarum V.T. sententia & praedictionibus designari.

Judaeorum rex definit. A. 1696.

Regni sui Judaici Symbola.

Quam de Illustriori Israelis regno sibi tributo speciosiore oraculi sententiam promptissime amplexus Oliger, somnii cerebriqve fallaciam nil metuens: Accepto electionis sua symbolo, in visione, & peculiari sortilegii genere vigili mox subingesto, effato sacro, 1. Sam. 24. 21. *Age, scio te regem evasurum, regnumque Israelu in tua positum manu.*

ex visione & forte.

Neque hoc satis, nova sorte, novoque divino oraculo, se statim confirmatum cantat, versu undecimo Psal. 72. sibi oblato: *Omnes reges ipsum adorabunt, omnes gentes illi servient.* Quam divinam, pro fascino, de suo in Israele regno definitionem, extempore obsignavit, Deo, ut ait, praesente, Aureo ex scrinio suo deprompto annulo, praegrandem adamantem complexo, eoqve digito suo immisso, inaugurationis vice ac tesserae loco. Exemplo Jacobi, qui oleo unxerat Bethel statuam, quando ipsi apparuerat Deus, dominio Cananaeae promisso. Nuperrime, A. superioris seculi 96. mense Novembri, haec sibi de regno suo Israelitico contigisse oracula publico scripto, Amstelodami anno proximo

Regiae inaugurationis tessera.

möchte/ als strebe er aus eitlem Ehrgeiß nach derselbigen / sie dem damals in einem Winkel der Mitternacht verborgenen Greiffenfeld mit göttlicher Hand aufzusetzen. Darauf er denn eine göttliche Antwort erhalten: Daß nun keinem von beyden / sondern einem andern die Polnische Kron solte angetragen werden: Er selbst aber Oliger Paulli/ werde durch eben den göttlichen Schluß ein König Israel genennet/ und durch den Spruch und Weissagung der Propheten im A. T. dazu verordnet.

Wird zum Könige der Juden verordnet. 1696.

Diesen scheinbaren göttlichen Ausspruch/ dadurch ihm das vortreffliche Israelitische Reich zugeeignet worden/ hat Oliger ohn Bedencken bald ergriffen/ und sich wenig gefürchtet/ daß ihn die Träume und sein verrücktes Gehirn etwan betriegen möchten. Er hat ein Zeichen seiner Erwehlung/ bekommen/ da ihm erstlich im Gesicht/ und darauff bald wachend/ durch eine sonderre Art des Moses der heilige Spruch/ 1. Sam. XXIV. 21. *Siehe / ich weiß/ daß du König werden wirst/ und das Königreich Israel stehet in deiner Hand;* heimlich zugeeignet worden.

Die Zeichen seines Jüdischen Reichs.

Und das ist noch nicht genug. Er jauchzet/ daß er durch ein neues Los/ un durch einen neuen göttliche Ausspruch/ so fort sey bestätigt worden/ in dem 11. Versch des 72. Psalmes: *Alle Könige werden ihn anbeten/ alle Heyden werden ihm dienen.* Welche göttliche Bestätigung wie er sich fälschlich eingebildet/ zu seinem Reiche Israel/ er sofort versiegelt/ dabey GOTTE selbst/ nach seinen Worten/ gegenwärtig gewesen; Er habe gleich einen güldenen Ring/ aus seinem Schrancke herfür gelanget/ welcher einen grossen Demant umfasset; diesen habe er / anstat und zum Zeichen seiner Einweihung und Versicherung na den Finger gesteckt. Nach dem Exempel Jacobs / welcher das Mahl-Zeichen zu Bethel mit Oele gesalbet / nachdem ihm Gott erschienen / und die Besizung des Landes Kanaan verheissen hatte. Diese Zusagen/ von seinem Königreich Israel schreibet der schöne König Oliger/ in einer öffentlichen Schrift zu Amsterdam An. 1697. herausgegeben/ wären ihm neulich

Durch Gesichte und Los.

Zeichen und Versicherung seiner Königl. Einweihung



mo 97. edito, palam est professus bellulus regulus Oligero.

Aulid  
vaticini-  
um de  
Oligero

Nunc vara sequitur vibiam. *Salomonis* ac *Oligeri* nomina eodem sensu ominose *conspirare*, sequae adeo Davidis filium, *Salomonem*, Psalmo 72. descriptum, existere, profiteri non erubescit, cujus phantasia ruborem excusit. Radicata unâ per imaginationis vim ideâ peregrinâ, plures sine fine sequi necessesse est. Nec enim in viam facile redeat, qui in densa sylva à via semel deflexit.

Ceterum, ne quis suspicetur, egestatem viri ac impatientiam mentem corrupisse, ut, vitæ præfidiis destitutus, tanto amplioribus inhiaret rebus, quanto tenuiores possideret: Ut dies docuit, seditiosos, & ad factiones contententes, egenos plerumque, aut certe otiosos fuisse, quos otium & paupertas delirare jubereat: Ne quis, inquam, dura hac necessitate adærum augeretur Oligerum ad somnia dulciora locupletioraque, vel qui à Judæis aucuparetur beneficia, qui Judæis videretur velificari: Meminerimus, *Oligerum* hunc *Paulli*, præter generis sui dignitatem, ex *mercatura prægrandem auri summam collegisse*, ut *locupletissimorum mercatorum* numero esset accensendus. Exempli numero: *Preiosa*, trium auri tonnarum Hollandicarum, sive quadringentorum & triginta millium librarum Gallicarum pretium excedentia *navis* cujusdam *onera*, à Galliarum rege emerat: In Galliam vicissim pro *ingenti auri mole* immensa frumenti copia advectâ: Ex quo centum millium librarum gallicarum lucrum erat expectandû. Sat satis! An servaverit *thesauros*, alia est quæstio. Non prodigalitate, non negligentia magnam profudit opum vim, sed religio-

Locu-  
pletis-  
simus fu-  
it mer-  
cator.

im Wintermonat des vorhergehenden 97. Jahrs/ geschehen.

Es folget eine Thorheit der andern. Der/ dem die Einbildung alle Schaam hat genommen/ darff ohne Schaam wol für gegeben/ daß *Salomons* und *Oligers* Nahmen in ihrer Bedeutung mercklich überein kämen/ und er daher der *Salamon*/ König *David*s Sohn sey/ der im 72. Psalm beschrieben werde. Wann erst ein fremdes Bild Kraft der Einbildung Wurzel geschlagen; So müssen nothwendig immer mehr ohne Ende folgen. Und es wird auch derjenige nicht leicht auf den rechten Weg kommen / welcher in einem dicken Walde einmahl vom Wege abgewichen.

Damit aber nicht jemand argwohnen möge / als ob die Dürfftigkeit des Mannes/ und die Ungedult ihm seine Sinnen verrücket/ daß er/ aller Lebens-Mittel beraubet / nach so viel grössern Dingen strebte/ je weniger er deren besaß: Wie der Tag oft gelehret hat/ daß Aufrührer und Motten-macher/ mehrentheils arm/ oder doch gewis müßig gewesen/ und also der Müßiggang und die Armuth sie rasen gemachet: Damit nun nicht jemand/ sage ich/ meinen möchte/ ob wäre *Oliger* durch die harte Nothwendigkeit zu diesen süßen und reichen Träumen getrieben/ und daß er von *Juden* grosse Wohlthaten gehoffet hätte / als der den *Juden* zuschmeicheln schiene: so müssen wir uns erinnern / daß dieser *Oliger Pauli*/ ausser der Würde seines Geschlechts/ durch die *Kauffmannschafft* eine überaus grosse Summe Geldes erworben/ daß er zu den allerreichesten *Kauffleuten* wol möchte gezehlet werden. Zum Exempel: Er hatte von dem *Könige* in *Frankreich* ein mit *Kostbarkeiten* beladenes Schiff/ so über drey *Holländische* Tonnen *Goldes*/ oder 430000. *Französische* Pfund wehrt gewesen/ gekauft: Dagegen hatte er wiederum für eine grosse Summa Geldes eine ungemene Menge *Korn* in *Frankreich* gebracht/ davon er 100000. *Französische* Pfund Gewinnst erwarten kunte. Das ist für einmahl genug! Ob er seine Schätze behalten/ ist eine andere Frage. Nicht durch Verschwendung/ nicht durch Unachtsamkeit hat er das grosse Gut herdurch gebracht: Sondern durch

Andere  
Weiss-  
sagung von  
Oligero-

1728  
1729  
1730  
1731

37  
sehr  
Her  
Kauf-  
mann ge-  
wesen.

allzu



In Gallia  
abjecit  
opes &  
fortuna  
suam.

ligiositate, aut rectius, superstitione, quæ parum abest à fascino. Divino, ut per-  
svasus, *in somno* territus, ne Gallis fru-  
menta concederet, omni lucro alteri  
mercatori relicto, rem omnem pro me-  
diocri pretio, divinitus in somno defini-  
to, eidem cesit: Sicque *opes suas* in Gal-  
lia vel *deseruit* vel *abjecit*, amore quidem,  
ut ait, officii sui, quod pro Israël regno  
sibi esset gerendum. Hunc pristinum  
*fortuna suæ florem*, ejusdemque liberri-  
mum ac spontaneum pro Judæorum salute  
contemptum, Judaicæ genti exprobrare  
non dubitat, ut de integritate mentis  
suæ certi, obsecundent, ac ad imminen-  
tia regni fata tanto ferventius se compo-  
nant. Vah, quod vel phantasiæ, vel for-  
tunæ, vel utriusque ludibrium.

Familia  
monita  
contem-  
nit.

Neque verò fortunam duntaxat ille,  
vel illum fortuna eluserit: *Familiam quo-  
que suam*, costulam blandam, reliquosque  
cognatos & affines, viros spectatos, *sa-  
lubriora monentes*, & genii inquietudinem  
in viro dolentes, & *risit & ludit*. Quan-  
do uxori & familiæ suæ denunciavit,  
quod suam in Gallia submersisset for-  
tunam, ut in Palestina recuperaret, ac ad  
thronum emergeret, fallaciam cavere se-  
rio monuerunt, qui fallus familiam fal-  
leret, subingesta ex cantico germanico  
cautelâ: Gott der Vater wohn uns bey/  
und laß uns nicht verderben / Für dem  
Teuffel uns bewahr/ halt uns bey festem  
Glauben. His familiæ monitis nihil  
motus, eos increpavit, qui in retanta,  
diaboli fraudes & fallaciam cum vulgo  
creparent, hoc terriculamento à  
scopo abstracturi. Immotum se per-  
stitisse, ac inanem eorum sollicitudinem  
sprevisse gloriatur inanissimus. Tanti  
est, opinione mentem occupari super-  
stitiosa! Quæ si semel radices egerit,  
evelli nequit absque fortunæ detrimen-  
to: Ut vel ingentes opes citius evane-  
scant, quam phantasiæ imagines dele-  
antur aut expungantur.

Can-  
naam  
subjuga-  
bit.

Sed propius jam tandem à fronte  
ad pectus viri, ad *vota reguli* accedendum,  
*ad scenam penetralia*, de occupando Israël regno,  
*de provinciis Cananeis subjugandis*. Ad  
cerebri inquam imagines, ad larvas,  
ad umbras, in regulo hoc contemplan-  
das oculi convertendi.

Ante

allzu große Heiligkeit / oder vielmehr / Abergläu-  
bigkeit, welche von der Bezauberung nicht viel  
unterschieden ist. Er hat sich eingebildet / er sey  
durch eine göttliche Erscheinung im Schlafe  
erschreckt und gewarnt / daß er den Franzosen  
das Getreide nicht überlassen solte: Also hat er  
den ganzen Gewinn einem andern Kaufmann  
überlassen / und alles für einen geringen Preis / der  
ihm von Gott im Schlafe war gesehet worden /  
demselben übergeben. Dergestalt nun hat er sei-  
ne Güter in Frankreich verlassen / oder gar  
weggeworffen / aus Liebe / wie er sagt / zu sei-  
nem Amte / welches er für das Reich Israel tragen  
müsse. Diesen seinen vorigen Glücks-  
Stand / nebst dessen freywilliger Verachtung für das Heyl  
der Juden / trägt er kein Bedenken / dem Jüdischen  
Volcke auffzurücken / damit sie / seines verlichen  
Gemüths vergewisset / gehorsamen / und sich so  
viel eiferig und ernstlicher anschicken möchten zu  
dem herannahenden Reiche. Wanne! was ist das  
für ein Spiel entweder der Fantasie / oder des  
Glücks / oder beyder zugleich!

Er wirfft  
seine Gü-  
ter und  
sein Glük  
die weg in  
Frank-  
reich.

Ja / es ist ihm nicht genug / daß er nur des  
Glücks / oder daß das Glük seiner gespottet: Er  
verspottet und verlachet auch seine eigene  
Familie / sein liebes Weib / alle übrigen Verwand-  
ten und Schwäger / so ansehnliche Leute / die ihn  
zu bessern Dingen angemahnet / und sich über  
die unruhige Art dieses Mannes schmerzlich be-  
trüben. Als er seiner Frauen und Familie ange-  
kündiget / wie er in Frankreich sein Glük wegge-  
worffen / daß ers in Palestina wieder erlangete / und  
zum Throne käme / haben sie ihn ernstlich vermah-  
net / daß er sich vor dem Betrage ja hüten möchte /  
er wäre betrogen / und betröge dadurch wiederum  
seine eigene Familie / ihm zur Warnung aus  
dem Deutschen Gefange fürhaltend: Gott der  
Vater wohn uns bey / und laß uns nicht  
verderben / Für dem Teuffel uns bewahr/  
halt uns bey festem Glauben. Durch dieses  
Jureden der seinigen hat er sich nichts bewegen las-  
sen; sondern sie vielmehr gescholten / daß sie in ei-  
ner so wichtigen Sachen mit dem gemeinen Hau-  
sen von List und Betrug des Satans schwäheten /  
und wolten ihn durch dieses Schreck-  
Wort von seinem Vorhaben abwendig machen. Der elende  
Mensch rühmet sich / daß er unbeweglich gestanden /  
und ihre nichtige Sorgfalt verachtet hätte. So  
viel hat es zusagen / wann das Gemüth ernstlich durch  
eine abergläubische Meinung eingenommen / wel-  
che / wann sie erst einmahl Wurzel geschlagen / nicht  
wieder mag ausgerottet werden ohne grossen Ab-  
gang des Glücks; daß viel eher grosse Güter ver-  
schwinden müssen / als daß die Bildor der Fantasie  
soltten ausgelöschet oder ausgekraket werden.

Verach-  
tet die Er-  
innerun-  
gen der  
Sinn-  
gen.

Allein wir müssen doch nun näher von der  
Stirn zum Herzen dem Manne gehen. Wir  
müssen zu dem Verlangen dieses Königs schreiten.  
Wir müssen das innerste des Schau-Plazes  
betrachten / wie er sich fertig machet / das Israeli-  
sche Reich einzunehmen / und die Banaani-  
schen Länder sich unterthänig zumachen.  
Wir müssen / sage ich / die Augen auff die Bilder  
des Gehirns / auff die Larven / auf die Schatten  
wenden / sie in diesem Könige zubeschauen.

Er wird  
das Land  
Kanaan  
sich unter-  
würffig  
machen.

Sie



Ante omnia exercitus Israelitici, in vitam Palaestinae proxime migraturi, duce in medium producet. Sed quoniam illi, obsecro? Num ex plebe aliquos sistet Oliger? Utrum Judaeorum aliquem armabit? An hispidum & rugosum praere jubebit Rabbinum, quem totus rideat orbis? An imponet asino, quo vehatur Hierosolymam? Sapit rectius Oliger, si hoc est sapere. Parcit plebis inermis imbecillati, parcit Judaeis mucidis rancidisque, ne quem horum eligat magnae rei ducem, qui omnium foret ludibrium. *Ex Christiano caetero Antistitem quaerit & magni exercitus Israelitici ex toto orbe congregandi ducem spectabiliorem, qui sua apud Christianos autoritate rem tantam promoveret, & ad dimittendum ex Europa Judaeos, persuadere possit. Christianum inquam, sibi spondet belli & expeditionis suae iudaeicae caput. Ut callida est phantasia, quae ad fallendum composita, credulo homini lepidas exhibet insomnii figuras, ne diffidat.*

*Christianum igitur in fronte collocat belli Israelitici imperatorem. Sed quem tandem? An ex taberna quadam opificem otiosum ac feditiosum? An ex angello enthusiasmi abreptum magna molientem? Et ex quibus orbis latebris evocabit? Num ex Chinesium finibus, ex Abissinorum limitibus, an ex Europa sinu prodire jubebit, qui Judaeos in Palaestina pertrahat aut pelliciat? quem existimabit Oliger aptissimum dignissimumque ad tantum universo orbi stupendum facinus? Ne diutius novae rei avido animo teneat Oliger suspensos: En! Magnus quispiam Europaeus Princeps huic negotio destinatus, si Oligero, oraculum jacitanti Judaeorum regulo, fides.*

Numquid vero Contaeus Gallus, negatae Poloniae coronae, ad hoc Judaicum negotium praegrande admoventus? Pars erit, ut dein audiemus, exercitus hujus & permagnae expeditionis, non caput. Quis ergo, dic, Oliger? *Wilhelmus, magne Britanniae Rex potentissimus. In hunc Heroem omnem suam spem ponit regulus Oliger. Ab hoc sibi & genti Judaicae in Europa degenti, salvum in Canaanam pollicetur. Hunc caelitus tantae rei sacratum ac inauguratum cantat, qui exemplo*

Sir allen Dingen wird er die Heerführer der Israelitischen Macht/wann sie in das alte Palestina mit nächsten zuziehen Willens sind/ ins Mittel darstellen. Allein was werden doch die für welche seyn? wird Oliger einige aus dem gemeinen Hauffen darstellen? Wird er etwa einen Juden waffnen? Oder wird er einen Groß-Bärtigen und runzelichen Rabbinen für ihnen allen hergehen heißen/das die ganze Welt was zulachen hat? Oder wird er ihn etwa auf einen Esel setzen/worauff er nach Jerusalem reiten kan? Nein/Oliger ist klüger; wann die Flug seyn heist. Er schonet der Schwachheit des unbewaffneten Volcks. Er schonet der faulen und stinckenden Juden/ und er wehlet keinen von denen zum Fürsten dieser grossen Sache/damit nicht jedermann seinen Spott darüber haben möge. Er suchet aus dem Hauffen der Christen einen Vorsteher herfür/ und einen ansehnlichen Herzog/das grosse Israelitische Heer aus der ganzen Welt zuveriamlen/der da könne durch sein Ansehen bey den Christen eine so wichtige Sache fördern/ und sie bereden/ die Juden aus Europa von sich zu lassen. Einen Christen/ sage ich/ gedencet er zum Haupte des Krieges und der Jüdischen Ausführung zuhaben. Wie listig ist die Fantasie/ und jubetrüngen abgericht/ das sie einem leichtgläubigen Menschen actige Traum-Bilder darstellt/ das er ja in kein Mißtrauen gerathe.

Also nun stellet er an die Spitze des Israelitischen Krieges einen Christlichen Feldherrn. Aber wen doch endlich? Etwan einen müßigen und aufrührischen Handwerker aus seiner Handwercksbuben? oder einen Entzückten aus seinem Winkel/ der auf hohe Dinge sinnet? Und aus welchen Schlupf-Löchern der Erden wird er ihn herfür ruffen? Wird er etwa von dem eusersten China/ oder von den Grenzen der Abissiner/ oder mitten aus Europa einen herfür gehen heißen/ der die Juden in Palaestina ziehe oder locke? Welchen wird Oliger wol für den geschicktesten und würdigsten halten zu einem so grossen Wercke/ darüber sich die ganze Welt verwundern muß? Damit Oliger nicht länger das Verlangen der Neugierigen aufhalte; so siehe! es ist ein grosser Fürst in Europa zu diesem Wercke versehen/ wann Oligern/ dem Jüden-Könige/ der sich auf den göttlichen Ausspruch berufft/ Glaube bezumessen.

Soll nun aber etwa der Prinz Conti aus Frankreich/ nachdem er in Pohlen wegen der Krone einen Bloffen geschlagen/ zu diesem übergrossen Jüdischen Wercke gezogen werden? Er wird ein Glied seyn/ wie wir hernach hören werden/ dieses Heers und der grossen Ausführung; nicht aber das Haupt. Wer soll es dann seyn? Oliger! sage es. Wilhelm/ der Großmächtigste König in dem grossen Königreiche Engelland. Auf diesen Helden sethet König Oliger alle seine Hoffnung. Von diesem verspricht er sich und dem ganzen Geschlechte der Juden/ so in Europa lebet/ sicher Beileite in das Land Kanaan. Diesen preysset er als einen/ der vom Himmel herab zu einem so grossen Wercke geheiligt und geweyhet sey/ der nach dem Exempel

Exercitus Israelitici ducem constituit Christianum.

Principem Europaeum.

Britanniae regem wilhelmum.

Er macht einen Christen zu Heerführer des Jüdischen Heers.

Einen Europäer zu Prinzen.

Wilhelmigste König in Engelland.



xemplo Gideonis bella Ifræitarum sic gesturus, ac Judæos in integrum restitutus. Magna Oligeri, lepidi capitibus, fiducia!

Quam spem ne lubricam animadvertenteret, multis phantasia pinxit coloribus, imaginibus, symbolis, visionibus, ac divinis pollicitationibus: Magnum hunc Britannia Monarcham, *ut xillis Londini erectis in castro Touwer Hil,* universalem *Judeorum expeditionem magna* celebritate denunciaturum, ingentem *Batavis adjuvantibus classem instr-* *eturum,* quâ hæc *Europa oneras, Judæos,* per maris occidentalis & Mediterranei tractum, in Palestinam magno molimine, sit deportaturus, ibique *in portu Joppenfi* exoneraturus. Quo fine, peculiari epistola laudatissimum *Magna Britannia Regem* ad insolitum hoc negotium *excitare* omni ope contendit Oliger. Applaudit quoque vel Regi vel sibi, jactatâ *origine V. Wilhelmi regis maternâ ex Abrahami per Raturam progenie.* Dignum tanto munere, tanto rege, beneficium!

Ne quid autem desit Comœdiæ, neve a societate excludat alios Europæ Principes, suum singulis *in expeditione in terram Canaan* pro instaurando Ifræitarum regno, tribuit officium, autoritate jam pollens.

*Ludovico Gallia Regi,* grandibus promissis animum addit, qui ex Tulonenû in Joppensem partim in Palæstina, partim in Tripolitanum & Alexandrinum portum pro subjugando oriente & Judæis liberandis, exercitum classe transferat. Id quod fururum non auguratur, sed *multis visionibus & symbolis* animatus audacter definit, auxilio Jacobi Ex-Regis & Delphini, nec non Principis Conti. Qua de causa gravem pro sua autoritate ad Delphinum dedit epistolam anno abhinc quinto, 1697.

*Cæsar, Sveci, Dani, Poloni & Muscovitæ,* pro Ottomannico Imperio sub jugum mittendo, & Judæis in libertatem afferendis, properaturi, illique alia Gallorum classe, in Archipelagum deducta, adjuvandi. Reliqui Europæ Principes paræmulatione pro Judæis in *Cananæam* reducendis allaboraturi.

*Jacobus* in rimis *Ex-Rex* militem Germanicum & Italicum, junctis Judæis,

xempel Gideons die Kriege der Ifraeliten führen soll/ und die Jüden wieder in ihren völligen Stand setzen. Gewiß ein groß Vertrauen/ so Oliger/ der possirliche Kopf/ hat!

Damit er aber diese Hoffnung nicht falsch befinden möchte / so hat ihm die Phantasia durch so viele Farben/ Bilder/ Wahrzeichen/ Gesichter und göttliche Verheissungen vorgebildet: Es werde dieser grosse Monarche Engellands zu London auf dem Schlosse Touwer Hil die Fahnen aufrichten / und alsdann die allgemeine Jüdische Anführung feyerlichst verkündigen/ eine grosse Schiffs- Flotte mit Hülffe der Holländer zurüsten / worauf er diese Beschwerten Europens / die Jüden/ über das occidentalische und mittelländische Meer/ durch eine grosse That / in Palästina abführen/ und daselbst in dem Hafen zu Joppen aussetzen werde. Zu welchem Ende Oliger/ in einer absonderlichen Epistel/ den belobten König in Engelland zu dieser ungewöhnlichen Verrichtung aufzumuntern / sich euserst bemühet. Er schmeichelt auch entweder dem Könige/ oder sich selbst damit/ daß er den Ursprung des Königes Wilhelm / was die miltærische Linie anbelangt/ von Abrahams Geschlecht durch die Ratura herführet. Das ist eine redliche Wohlthat/ für eine so wichtige Verrichtung / und einen so grossen König!

Damit aber dem Schâuspieler nichts fehle/ noch er von der Gesellschaft andere Europäische Prinzen ausschliesse; so eignet er einem jetzweiden/ in dem Zuge nach dem Lande Kanaan / das Ifræitische Reich wieder aufzurichten/ sein Amt zu / als der jetzund seine Gütigkeit schon dazu hat.

Dem Könige Ludwig in Frankreich/ thut er grosse Verheissungen/ ihm einen Muht zu machen/ daß er aus dem Hafen zu Tulon das Meer/ theils in den Hafen zu Joppen in Palæstina/ theils in den Tripolitanschen und Alexandrinschen Hafen/ auf seinen Schiffen/ möchte überführen / um den Orient zum Gehorsam zubringen/ und die Jüden zubeheyen. Dieses muhtwisset er nicht etwan/ daß es zukünftig sey / sondern beståtigt es kühnlich/ als etwas Gewisses durch viele Gesichter und Zeichen dazu angefrischet: es werde aber geschehen durch Beyhülffe des gewesenen Königs Jacobi/ und des Dauphins / wie nicht weniger des Prinzen Conti. Welcher Ursache wegen er einen ernstlichen Brieff / wie seine Autorität es erfodert / an den Dauphin abgehen lassen/ vor etwa fünf Jahren/ nemlich 1697.

Der Keyser/ Schweden/ Dennemarc/ der Kayser Polen und Moskau werden sich auffmachen/ das Ottomannische Reich unter das Joch und die Jüden in Freyheit zubringen; Dazu werde ihnen eine andere Frankösische Flotte / auff dem Archipelago Hülffe leihen. Ja es werden alle Europäische Fürsten mit gleichem Eyser sich bemühen/ die Jüden in das Land Kanaan wieder einzuführen.

Sonderlich wird der gewesene König Jacob die Deutschen und West-eyr Soldaten/ nebst den Jüden/ auff der Venetianischen Flotte in den Kriegen.

Dieser wird zu London die Fahnen auffstecken!

Wird die Jüdische Ausführung anfangen.

Von Abraham entsprossen.

Es wird auch der Franköse eine Flotte zurüsten.

der Kayser wird die Türken beyneben zwingen. Die übrigen Feldherren des Jüdischen Krieges.

Hicve. xilla Lō. dini eriget.

Expeditionem Judaicâ inchoabit.

Ex Abrahamo prognatus.

Et Gollg classem instruet.

Cæsar Turcos subjugabit.

Reliqui belli Judaici imperatores.



dæis, classe Veneta in portum Smirnen-  
sem vecturus. Cui defuncto alium sur-  
rogabit Oliger, vel Wallisium.

*Lusitania REX* Hispanorum ac Ba-  
tavorum copias in Tripolitanum & A-  
lexandrinum portum deducturus.

*Tartaria Monarcha*, ex Abrahami  
prole Jokfan ortus, cum *Wilhelmo Anglo*,  
in Orientem digresso, fœdus mox iciet,  
magnum Mogul invasurus & subactu-  
rus: Europæis Principibus, Natolia &  
Syriâ occupatâ, in Persiam progredi-  
entibus, Magno Alexandro felicioribus,  
Wilhelmo Magno exercitus capite,  
*Lusitania LEX*, in Africam deportatus,  
cum Abesfinis Abrahamo natis fœdus  
fanciet: Quorum copiarum conjunctæ  
Persas similiter aggredientur. Egre-  
gie! Bella belli facies! Augure Oligero,  
regulo.

*Pollicitus singulis* Oliger nuperri-  
me, quarto abhinc anno, (1698.) ante  
Hispaniæ Regis obitum, pro hac opera  
premium luculentum; Vates! *Monar-*  
*chiam* scil. *Hispanicam* ab obitu Hispaniæ  
Regis in quatuor partes esse distribuenda.  
Totam Hispaniam & Lusita-  
niam Gallo, Belgicum Hispanicum Bava-  
ro, Brasiliam cum Magellanica Indiæ  
Meridionalis Batavis, reliquam Indiæ  
Septentrionalis partem cum Insulis Hi-  
spanicis Angli tribuit. *Cæsari*, ut suo  
in Hispaniam jure cedat, Constantino-  
politanum regnum, cum tota Hunga-  
ria, Græcia, Archipelago, Candia &  
Cypro, confert. *Veneri* pro provinciis  
Cæsari in Græcia concessis terras Papæ  
vindicat. *Petri solium*, ut cantat, Roma-  
num, Hierosolymam deportatum, suam  
in Judæa sedem fore gaudet Oligerus.  
*Rex Svecia*, pro regno suo misso, Persiæ  
Monarcha evadet, Persis conversis. Re-  
gna verò Sveciæ dilperienda: Livoniâ  
Polono, o vacuum Oligeri cerebrû! Sve-  
ciâ, Pomeraniâ & Bremensi Ducatu  
Dano collatis. Aliæ Turcorum terræ,  
Polonis ereptæ, ad Polonos quoque re-  
versuræ. *Muscovitis* Tartaria minor  
cum Mingrelia usque ad Derbent: *Lusi-*  
*tano* regnum Mogul, Arabia contra, Bar-  
baria à Fessa ad Ægyptum *Jacobo* vel  
*Principi Vallis*. Reliquas Africæ pro-  
vincias disperdit inter Gallos, quibus à  
Fessa usque ad Capo Veerde: *Batavos*,  
quibus Guinea: *Anglos*, quibus Con-

Schmirnischen Hafen abführen. Wann dieser  
Todes verblichen/ will Oliger einen andern an des-  
sen Statt verordnen/ etwa den Prinz von Wala-  
lis.

Der König in Portugal wird die Spa-  
nische und Holländische Armee in den Tripolita-  
nischen und Alexandrinischen Hafen bringen.

Der Tartarische Monarche/ von Jock-  
fan/Abrahams Nachkömmlinge/ entworfen/ wird  
mit Wilhelmen/ Könige in Engeland/ so bald  
er im Morgenlande wird antommen seyn/  
einen Bund machen/ und auf den grossen Mogul von En-  
geland gehen und ihn überwinden: Die Europæ-  
schen Prinzen aber werden/ wann sie Natolien us  
Syrten erobert/ in Persien gehen/ und noch den Tart-  
glücklicher/ als Alexander der grosse/ seyn/ unter dem  
dem Haupte dieser Armee/ dem grossen Wilhelmen  
Der König in Portugall wird in Africa ge-  
hen/ und mit den Abesfinern/ als Abrahams Nach-  
kömmlingen/ ein Bündniß aufrechten: darauf wer-  
den sie beyderseits ihre Völcker zusammen stossen  
lassen/ und gleichfals auf die Perser los gehen. Wol-  
gesprochen! eine schöne Krieges- Art! So weiß  
saget davon der artige König Oliger.

Es hat aber unser Oliger für diese Mühe ei-  
nem jedwedem neulich/ nemlich vor etwa vier Jah-  
ren (1698.) ehe der König in Spanien Todes ver-  
blichen/ einen ansehnlichen Lohn versprochen.  
So spricht der Prophet: Es werde die Spa-  
nische Monarchie nach dem Tode des Königes  
in vier Theile getheilet werden. Das ganze  
Spanien und Portugal theileter zu dem Franko-  
sen/ Spanisch Niederland dem Beyer/ Brasili-  
er nebst dem Magellanschen Lande im Mitagi-  
gen America denen Holländern/ das übrige mit-  
ternächte America nebst den Spanischen Eylan-  
den dem Engelländer. Dem Kayser/ damit  
er auch ihm für sein Recht auf die Spanische Mo-  
narchie was gebe/ theilet er zu das Constantinopo-  
litanische Reich/ nebst dem ganzen Hungern/ Grie-  
chenlande/ Archipelago/ Candia und Cypern.  
Den Venetianern giebt er für die Länder/ in  
Griechenland dem Kayser abgetreten/ die Länder  
des Pabsts. Der Stuel Petri zu Rom/ wie er  
jauchet/ wird nach Jerusalem gebracht werden/  
und in Judea seinen Sitz haben. Der König in  
Schweden wird für die Verlassung seines  
Reiche Monarche in Persien werden/ wann nur  
die Perser werden befehret seyn. Die Schwedi-  
schen Reiche aber werden zu theilet werden. Liefland  
wird dem Polen/ o welch ein leeres Gehirn bey  
dem Oliger! Schweden/ Pommern und das  
Herzogthum Bremen dem Dänen übergeben  
werden. Auch andere Länder/ so die Türken ih-  
inne/ und den Polen weggenommen haben/ wer-  
den wieder zu Polen kommen. Die Mosco-  
witer werden die kleine Tartarey nebst Mingre-  
lien bis an Derbent; Der Portugiese des Mo-  
guls Reich/ der Prinz Conti Arabien/ König  
Jacob oder der Prinz Wallis die Barbarey  
von Fes bis an Egypten erlangen. Die übrigen  
Africanischen Landschaften theilet er unter die  
Frankosen/ denen sie die Länder zwischen Fes und  
dem grünen Vorgebürge: unter die Holländer/  
denen sie Guinea; unter die Engelländer/ denen  
sie

der Lohn  
für die  
ange-  
wandte  
Mühe im  
Jüdi-  
schen  
Kriege.  
Die  
Spani-  
sche Mo-  
narchie  
wird zer-  
theilet  
werden.

Die  
Welt  
wird un-  
ter die  
Europæ-  
schen  
Prinzen  
getheilet  
werden.



go cedant. *Abessinorum* limites itidem pro præstita opera extendendi.

Amplissima Judæorum provincia.

*Judeis* vero amplissimas posthinc assignat terras hæreditarias, à Ponto Euxino & Mari Caspio ad Sinum Persicum & Mare rubrum, cum Trapezuntio, Smirna, Alexandretta, Aleppo, Damasco, cum Armenia, Mesopotamia, Syria & Ægypto. Felices Judæos, Oligeri gratiâ!

Ipse Oliger orbem dividet.

Larga hæc munera, sua, utpote Judæorum regis, manu, inter laudatos Principes Christianos, ipsosq; Judæos se distributurum, confidit totus. Omnia vero tranquille, absq; miraculo, via dictâ ordinaria, transigenda, omnibus sponte ad tantum negotium confluentibus, sumtibus largissime convasatis.

Novus Judæorum exercitus ex Ophir

Præter Judæos vero, ex Europa, Asia & Africa advectos, & in Palæstinam delatos, grandi prodigio in lucem mox quoqvè prodibit innumerabilis Judæorum exercitus. Oligeri pollicitatione ac fide, ex insula, quæ hunc usq; in diem latuerit, *Ophir*, in quam à Salomone coloniæ sint deductæ. Ex isthac simul insula opulentissima, thesauri inestimabiles in Judæam advehendi. Grandi promissorhiatu! Credat Judæus Apella!

Cû thesauris,

Sedes Proregû Judaicorum in omnibus mundi plagis,

*Monarchia* Judæa supra definitæ afflicta at noster porro 24. insulas ex totius orbis ambitu, pro numero XII. tribuum & XII. Christi Apostolorum, vi quidem, ut existimat, promissionis divinæ: *In America* scil. Californiam, terram de feu, S. Domingo, Warwickforland; *In Europa*, Cardenos prope Novam Zemblam, Islandiam, Weenen inter Helsingor & Helsingborg, Oessel, Wricht, Zirchse, Belle Isle, Maderam, Siciliam, Rhodis; *In Africa*, Capo Veerde, S. Thomæ, Madagascar: *In Asia*, Zocotaram, Ormum, Sumatram, Hainan, Tonsam, Faizamam, Tezaram. Et hæc quidem Insulæ ideo Judæis tradendæ & mancipandæ, ut in toto orbe testimonia existant supremi judæorum domini, in Messia regno, omnesqvè orbis reges Judæorum regis esse vasallos: Quod per legatos suos, Hierosolymam misos, quotannis in Festo Tabernaculorum testaturi. Quæ scena jucundior! quæ spes luculentior & sæcundior!

pro fitipremo Judæorum in totum orbem dominio vindicando.

A. 1720. bellum erit contentum,

Ast, quando tandem hæc spectacula capient in ium, pro Oligeri reguli somnio? Desideratos hosce fortunatosqve suos totius orbis motus brevi expectat. Ita, ut proximo, anno hujus seculi vigesimo omnia

sie Congo abstehen sollen. Auch sollen die Grenzen der Abisiner für die gethane Duffe erweitert werden.

Den Juden aber theiles er erblich zubestigen die größten Länder aus/ nemlich die Länder von dem schwarzen und Hirkanischen Meer an/ bis an das Persische und rothe Meer/ nebst Trapezunt/ Smirna/ Alexandretta/ Aleppo/ Damasco/ nebst Armenien/ Mesopotamien/ Syrien und Egypten. Glückselige Juden durch Oligers Gunst!

Die meisten Länder der Juden.

Hiernächst hoffet er gänzlich/ er werde diese große Belohnungen mit eigener Hand/ als ein König der Juden/ unter die löblichen Christlichen Fürsten/ und auch unter die Juden austheilen. Es werde aber dieses alles gar stille/ und ohne Wunder/ ganz ordentlicher Weise ausgeführt werden/ indem sie allesamt zu diesem Werke von freyen Stücken sich einfinden/ und alle Unkosten reichlich darlegen werden.

Oliger selbst will die Welt austheilen.

Ausser den Europäischen/ Asiatischen/ und Africanischen Juden/ die in Palästina kommen werden/ wird auch zu einem großen Wunder Zeichen eine unzählige Menge Juden/ auf Oligers Verheißung und Glauben/ bald aus der bisher unbekanntem Insel Ophir/ in welche Salomon zu seiner Zeit Colonien geführt hat/ ans Licht wider herfür gehen. Aus dieser reichen Insel werden zugleich unschätzbare Schätze in Judea mit gebracht werden. Ein schrecklicher Bericht! aber es glaube ein beschmittener Jude!

Eine neue Menge Juden aus Ophir.

Mit vielen Schätzen.

Der vorhin beschriebenen Jüdischen Monarchie gesellet unser Oliger noch andere 24. Inseln aus der ganzen Welt zu/ nach der Zahl der 12. Stämme/ und 12. Aposteln Christi/ wie er davor glaubet/ durch göttliche Verheißung: Nemlich *Statt* in *America* Californien/ die *Feuer Insel*/ *St. Domingo*/ *Warwickforland*; *in Europa*/ *Cardenos* bey *Neu Zembra*/ *Island*/ *Weenen* zwischen *Helsingor* und *Helsingborg*/ *Dessel*/ *Wricht*/ *Zirchse*/ *Belle Isle*/ *Madera*/ *Sicilien*/ *Rhodis*; *in Africa* *Cabo Verde*/ *St. Thomas*/ *Madagascar*; *In Asien*/ *Socotara*/ *Ormus*/ *Sumatra*/ *Hainan*/ *Tonsa*/ *Faizama*/ *Tezara*. Und diese Inseln sollen darun den Juden übergeben und zu herrschaft geeignet werden/ auf das in der ganzen Welt ein Zeugniß der Jüdischen Oberherrschafft sey/ und das in dem Reiche des Messias alle Könige der Welt des Juden Königes Vasallen seyn: welche sie durch ihre Gesandten/ gen Jerusalem abgefertiget/ jährlich am Fest der Laubhütten öffentlich bezeugen werden. Kan wol ein schöneres Schauspiel erdacht werden! Kan wol eine scheinbare und reichere Hoffnung fürgestellt werden!

Die Könige der Welt.

Allein/ wann werden denn doch diese Schauspiele/ davon der König Oliger so süsse träumet/ einen Anfang nehmen? diese verlangeten soll der und glücklichen Bewegungen der ganzen Welt erwartet er in Kurzen. So/ daß nächstens im 20. Jahre dieses Seculi alles wird gethan

A. 1720. Krieg geschehen.



Templū  
resuscitatum.

omnia sint futura composita & confecta, templo Hierosolymis interea resuscitato: Qvippe *cujus inauguratio* isthoc anno solennissime sit in frutuenda.

Oliger  
regnabit usq; ad A. 1920.

Ceterum inter has phantasia larvas, non eō arrogantia pervenisse putandus Oliger, qui ipsum se vendicet Messiam. Deprecatur hoc millies, seqve à Messia ita distingvit, ut *praeat Messia*, viamq; paret, *regnum judaeorum exorsus*, quod

Templū  
tunc in-  
auguran-  
dum.

fit gubernaturus usq; ad annum hujus seculi *vigesimum*, ac in ipsam usq; *templi inaugurationem*. In qua celebritate, anno ab orbe condito 5700, die 7. five anno hujus *avi 20. Messias sit adventurus*, Hierosolymis compariturus, & ab illo momento *Milenarii incitum* facturus. Scite! Absque invidia!

Messias  
veniet A. 1720.

Sed quis ille Oligero Messias, sumusque post Oligerum *judaeorum Rex*, tam brevi ad futurum, pro inchoando Milenarii splendore? Numquid Judaeus aliquis, praesentis exilii pertaesus? Neutiquam. Ipse *Jesus, Servator noster*, uti sibi aliisq; vel & universo orbi persuadere cupit Oliger, in terram anno hujus seculi *vigesimo* reversurus, milleq; annis inter Judaeos regnaturus. De quo sibi tantopere applaudit, mille in hanc rem jactatis *rationibus*, ab eodem hunc in finem acceptis, ut suam cum illo affinitatem intimamq; ex revelationibus familiaritatem mirifice detraedicet.

JESUS,  
qui mille  
annis in  
terris re-  
gnabit,

De cetero ipsius *regni judaici*, sui & Messiae, *ideam*, hominumq; in illo regno *conditionem*, quam obsecro pingit lepide! *Religionis* ante omnia *novam plane indolem somniat*, quae à Judaismo Muhammedanismo & Christianismo omnive hodiernae in mundo religionis forma plane sit aliena. Quam integram hic pertexere aut repetere, nec locus capit, nec fides admittit.

NOVA fu-  
tura reli-  
gio.

Oligeri-  
ana reli-  
gio in re-  
gno.

Summa nihilominus *quaedam capita* si sint attingenda: Pro fidei, in qua natus, professione Christiana, agnoscit & *veneratur Veteris Noviq; Testamenti scripta*, tanquam divinitus inspirata. Illa vero a deo pro sua distorquet religiositate vel superstitione, ut *Pontificios* non magis ac *Lutheranos & Reformatos, Socinianos, Arminianos, tremulos*, tanquam Baalis cateravam *abominetur*, qui veram Christianam fidem ignoraverint hactenus, à qua toto caelo aberrant. A Deo plus mille argumentis ac visionum larvis se exci-

und geschehen/ der Tempel zu Jerusalem unter dessen auch wieder *ausgerichtet* seyn: als dessen *Einweyhung* dasselb. Jahr mit grosser Feyer soll angestellet werden.

Ubrigens ist doch nicht zumeinen/ daß Oliger zwischen diesen Bildern der Fantasie zu der Ehrsucht kommen sey / daß er sich selbst für den Messias ausgeben solte. Das lehnet er von sich tausendfältig ab/ und unterscheidet sich von dem Messia dergestalt / daß er sich für den *Stir-Läuffer des Messias* ausgiebt / der ihm den Weg bereite. Er werde das Jüdische Reich anfangen / und es verwalten bis an das *zwanzigste Jahr dieses Jahr-Hunderts* / und bis an die *Einweyhung des Tempels*. In welcher Feyer/ und zwar im Jahre nach Erschaffung der Welt 5700. den 7. Tag/ oder im 20. Jahre dieses Seculi / der Messias kommen/ und zu Jerusalem erscheinen werde; und von der Stunde an werde er den *Anfang des tausend-jährigen Reichs* machen. Wohl ohne Mißgunst.

Aber wer ist doch denn dem Oliger der Messias/ und nach Oligern der höchste König der Jüden/ so bald kommen und die Herrlichkeit des tausend-jährigen Reichs anheben wird? Ist es etwa ein Jüde/ des gegenwärtigen Elendes überdüchtig? Gar nicht. Jesus/ unser Heyland selbst/ wie Oliger sich und andere / ja die ganze Welt bereden will. Der wird im *20sten Jahr dieses Hunderts* wieder auf Erden kommen/ und 1000. Jahr unter den Jüden regieren. Weshentwegen er sich dermassen erfreuet/ und von tausend Erscheinungen dieser Sache wegen schwärzet/ die er von ihm zu diesem Ende erhalten/ daß er auch seine Schwägerschaft mit ihm/ und innigste Vertraulichkeit aus den Offenbarungen/ wundersbahulich rühmet.

Wie artig weißer auch im übrigen den Abriß des Jüdischen Reichs / so ihm und dem Messias zukommt/ und dann auch die Beschaffenheit der Leute in selbigen Reich fürzubilden! Er träumet für andern von einer ganz neuen Art der Religion/ die von dem Jüden/ Türcken- und Chhistenthum / und aller Form der heutigen Religion in der Welt ganz und gar werde unterschieden seyn. Welche ganz alhier herzusetzen und zumiederholten/ weder dieser Raum / noch unser Glaube zuläßet.

Dennoch wollen wir einige der fürnehmsten Stücke berühren. Nach dem Christlichen Bekändnis des Glaubens/ in welchem er gebohren/ erkennet und verehret er die *Christen A. und N. Testaments* / als von Gott in dem eingegeben. Er zerreut aber dieselben nach seinem Glauben und Uberglauben dermassen/ daß er die Päbster sowol/ als Lutheraner/ Reformirter/ Socinianer/ Arminianer/ und Zitterer/ als einen Baals-Haufen verfluchet/ welche den wahren Christlichen Glauben bisher nicht gewußt/ davon sie wie die Erde vom Himmel entfernt gewesen. Er schwäget / daß er von Gott durch mehr als tausend Gründe und Gesichter sey erwecket und bewegt worden/ die ganze Welt um ihre Gottlosigkeit und verkehrten Glauben

Der Tempel wieder aufgerichtet seyn.

Oliger wird regieren bis A. 1720.

Dann wird der Tempel wieder eingeweiht werden.

Der Messias wird kommen 1720.

Jesus/ der 1000. Jahr auf Erden regieren wird.

Es wird eine neue Religion alodenn seyn.

Oligers Religion in dem Reich.



Libris editis exposita.

fatum & commotum garrit, qui unum orbem irreligiositatis ac perversæ fidei arguat. Sicuti scriptis non paucis nec exiguis, dialecto Batavâ exaratis, hoc Syfiphi fatum volvere non desinit misellus.

Articulus fidei Oligeria-næ, in regno.

Trinitatem in Deo agnoscit, Patrem, Filium & Spiritum S. confessus. Athanasium interim, Symbolorumq; veterum formulas omnes, detestatur. Socinum, vicisim, & socios Antitrinitarios horret. Jesum, DEI filium, vivumq; Deum, confitetur & adorat. Sed, rem novam, novæ religionis normam ad ravim usq; declamat: Totam Divinitatem, Patrem, Filium & Spiritum S. in una Jesu persona carnem assumpsisse. Eumq; adeo, DEUM & hominem, ad regnum Judæorum reversurum, urget vehementissime. Inq; hoc hujus Jesu in terris regno omnes fore sanctos, ejus fratres, novo nomine, ob novam fidem, Jhovans dicendos, inculcat undiq;.

Novum subditorum nomen Jhovanen.

Conversionem igitur totius orbis, Christianorum & Judæorum, ad hunc, quem descripsit, Jesum, novamq; illam fidei & religionis regulam, plena omnium religionum reformatione facta, ebuccinat. Wilhelmum Anglum novam hac fidei professionem primum amplexurum, ac Christianos cum Judæis in nova hac fide in Anelia iri unitum, lætus clamat. Quod initium & exemplum secuturi deinde sint alii Principes ipsiq; Judæi reliqui. Ludovicus in Gallum, primum ex Pontificiis futurum, qui Papa ejusq; religioni, quam execratur, sese opponat, donec & ceteri traditionem exuant.

Reformatio universalis futura

Anglus & Gallus eam inchoabunt.

Oliger nunciat.

Nuntium se ac pararium nova illius ac universalis religionis dictat divinitus constitutum. Cui, exemplo Aaronis, qui Mosis junctus, in Magnæ illius universalis reformationis negotio associandus Petrus Schumacherus, alias Greifenfeldius, ex carcere Septentrionali Wachthyis liberandus ac in libertatem ascendendus. Quantopere Oliger de hujus Greifenfeldii auxilio in Judaica hac re sibi gratuletur, Scripturæ quoque effatis & visionibus suis, Grapheiq; caractere, nixus, dici aut credi satis vix potest, certo imbecillis & motæ mentis argumento. Sed heus, Oliger, dissolutus Grapheus! Abiit evasit, erupit, excessit e vivis & Grapheus hic tuus.

Oligeri collega Greifenfeldius in Scriptura dictus

zu straffen. Wie dieser Elende denn fortfährt diesen Stein des Sisyphus zu wälzen / in vielen und grossen Schrifften / die er in Holländischer Sprache heraus giebt.

Er erkennet in Gott eine Dreyeinigkeit / Vater / Sohn und heiligen Geist / die er auch bekennet. Inzwischen verflucht er den Athanasium / und alle Formeln der alten Glaubens Bekennnisse. Er hat einen Abscheu vor Socino / und seinen Anhängern / den Verrächtern der Dreyeinigkeit. Jesum betet er an / und bekennet ihn für einen Sohn GOTTES / und für den lebendigen Gott. Doch ruft er sich fast heisserig über einer neuen Sache / und einer neuen Nichtschur der Religion / daß nemlich die ganze Gottheit / Vater / Sohn / und heiliger Geist / in einer Person Jesu Christi / Fleisch worden sey. Und also werde er / Gott und Mensch / zu dem Reiche der Jüden wieder kommen. Und diese Meinung treibet er heftig / und lehret dabey allenthalben / daß in dem Reiche dieses Jesu auf Erden alle werden heilig und seine Brüder seyn / und mit einem neuen Nahmen / wegen des neuen Glaubens genennet werden: Jhovanen.

So bläset er nun aus die Bekehrung der ganzen Welt / der Christen sowol / als der Jüden zu diesem Jesu / den er beschrieben / und die neue Regel des Glaubens und der Religion / wann eine vollkommene Reformation aller Religionen würde geschehen seyn. Er ruft frolockend aus / daß Wilhelm aus Engelland am ersten die neue Glaubens Bekennnis annehmen werde / und dann würden die Christen mit den Jüden in diesem neuen Glauben in Engelland vereinigt werden. Welchem Anfang und Beispiele hernach andere Königen / und auch die übrigen Jüden selbst folgen würden. Der Französische Ludwig werde von den Papisten der erste seyn / welcher dem Papste und seiner Lehre / die er verflucht / sich wieder setzen werde / bis daß auch die übrigen solche Lehre ausziehen werden.

Von sich selbst sagt er / daß er von Gott zum Mund / Boten und Mittler der neuen allgemeinen Religion verordnet sey; dem / nach dem Exempel Aaronis / welcher Mosis zugesaget war / in dem Werke der grossen allgemeinen Reformation soll zugesellet werden Petrus Schumacher / sonst Greifenfeld genant / welcher aus dem Mitternächtigen Gefängnis zu Wachthy soll erlöset und in seine Freyheit gesellet werden. Wie sehr Oliger sich dieser des Greifenfelds Hülffe wegen in der Jüdischen Sache Glück wünschet / und sich auf die Sprüche der Schrift und seine Offenbarungen / auch das Zeichen des Kreuzes verlaßt / kan kaum beschrieben oder gegläubet werden. Gewiß ist eine Anzeige schwacher und verrückter Sinnen. Aber höre / Oliger / der Greif ist aufgeschossen! Er ist weg / er ist entgangen / er ist davon / er hat das Leben verlassen / auch dieser dein Greif!

In heri ausgegebenen Büchern erklärt. Artikel des Oligerischen Glaubens im Reiche.

Der Unterthanen neuer Name Jhovanen.

Es ist zukünftig eine allgemeine Reformation. Der Engländer von Fransose werden den Anfang machen.

Oliger verkindigt.

Oligers Geselle.

Griefensfeld in der Schrift Greif genannt.



Status  
integri-  
tatis A-  
dami in  
regno.

In ipso tandem regno, præter pa-  
cem universalem, regni confortes, *Jhorvados*  
ab omni peccato immunes, *exempli Ada-  
mi ante lapsum, omnibus creaturis liberrime*  
& summa cum voluptate, *citra peccati pe-  
riculum, usuros, exultabundus affirmat;*  
Ita ut & *Comedias, & spectacula theatra-  
lia, celebratasq; Operas scenicas, regno*  
sibi polliceatur.

Ita est, teste Poeta:  
credula vitam

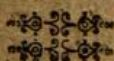
Spes fovet, & melius cras fore  
semper ait.

Millena-  
rio fini-  
to, tribus  
seculis  
redibunt

De cetero, *Millennio & fortunato i-  
sthoc Mesia regno absoluto, tribus reliquis*  
ad finem mundi *seculis, priorem improbi-  
tatem ac pristinas sceleratas voluptates or-  
scelera* bem rursus inundaturas existimat, ut me-  
reditur *tuit, Oliger. Sic tandem septimo die, se-  
pties millesimo à condito orbe anno comp-  
to, extremo judicio irruente, caelestem be-  
atitudinem esse inchoandam prædicat*  
novus vates, quasi dies annosq; cæli &  
terræ in numero haberet.

Mundi  
finis.

Vah, quanta imaginationis vis ac  
in hominis mentem injuria! Non ma-  
ius vir *Oliger, ut ferunt, qui hominem*  
viderunt, *probus & integer: Fascinam*  
nihilominus *ex superstitione intellectum*  
tanto pere occupavit, ut vitæ, familiæ &  
fortunæ suæ prodigus, rebus novis,  
magnis & peregrinis, immineat incau-  
tus. Deploranda, novissimo hoc e-  
xemplo, *humana natura imbecillitas, quæ si*  
semel à simplici probitatis regula & via pu-  
blica certissimaque declinaverit, ad intelle-  
ctus species aberrans, prærupta phantasia  
cacumina scandit, vel abyssos quærit, ac  
praeceps ruit. *Ne, intelligendo facit intel-  
lectus, ut nihil intelligat. Quanto fatius,*  
*humiliter & modeste sentire, ac intra morum*  
cancellos ingenium continere, Publica-  
rum hæc legum est autoritas, ad regula-  
m, sobrie de se sentire, & agere. Nisi  
Magistratus *metam phantasia & vita po-  
suerit, positamque defenderit, licentia,*  
boni ordinis limites semel transgressa,  
frenum excutit, ut intra cancellos re-  
digere magni sit laboris. Beatos, qui  
in omni republica definitas, *modestia &  
decori regulas animo opereque*  
solicite & provide  
observant.



Endlich bekräftiget er auch mit grossen Freu-  
den/ daß in demselbigen Reiche/ auffser dem allge-  
meinen Friede/ die Reichs-Genossen / nennlich der Un-  
die *Jhorvaden / von aller Sünden werden frey*  
und reine seyn/nach dem Exempel Adams vor  
dem Falle / und werden sich aller Creaturen diesem  
frey und mit höchster Wollust / ohne irgend  
einger Gefahr der Sünde/gebrauchen: so  
gar/ daß er auch diesem Reiche schöne Comedien/  
Schau-Spiele / und herrliche Opern verheissen  
davff. *Coissic/ nach dem Zeugniß jenes Poeten:*  
Die Hoffnung/ so stets gläubt/ erhält das arme  
Loben/

Und spricht: Nun morgen wird das Glück ein  
bessers geben.

Abrißens/ wann die tausend Jahre ver-  
den vorbei/ und das glückselige Reich des Mesia  
zu Ende seyn; so meinet *Oliger/ wie er fürchtet/*  
es werde/ die übrigen dreihundert Jahre biß  
ans Ende der Welt / die vorige Gottlosigkeit/  
und die ersten schändlichen Wollüste die Welt  
wieder überschwemmen. Also werde denn  
endlich (weissaget dieser neue Wahrsager/ als ob  
er Jahr und Lage des Himmels und der Erden ge-  
sehe) am siebenden Tage / am Ende  
des siebenten tausend Jahres nach Erschaffung  
der Welt/ bey der Einbrechung des jüngsten Be-  
reiches/ die himmlische Seeligkeit angehen.

Welch eine grosse Kraft der Einbildung/  
und Ungerechtigkeits gegen das menschliche Ge-  
müth! Wie man sehet/ so ist *Oliger eben kein*  
böser Mensch. Die ihn gesehen und gehört ha-  
ben/ halten ihn für einen aufrichtigen unredlichen  
Mann. Dennoch habe er seinen Verstand  
durch den Aberglauben vermassen bezaubert  
lassen/ daher mit Hinansetzung seines Lebens / sei-  
ner Familie/ seines Glücks/ nach neuen/ grossen un-  
fremden Dingen unvorsichtig trachtet. Man  
mag wol weinen/ durch dieses neue Exempel be-  
wegt / über die Schwachheit der menschli-  
chen Natur/ welche wann sie einmahl von der  
einfältigsten Regel der Redlichkeit und dem  
gemeinen ungewissten Wege sich abgewen-  
det/ sich in den selbst gemahlten Bildern des  
Gehrens verirret / und auf die gefährlichen Klip-  
pen der Einbildungen steigt / oder den Abgrund  
sachet / und plötzlich hinein fällt. Warlich/  
durch allzu vieles Forschen geschichtes/ daß  
der Verstand endlich mehr versto-  
het. Wie viel besser ist es/ demüthig und be-  
scheidentlich von sich halten und seinen Ver-  
stand in den Schranken der Tugend und  
Sitten zu erhalten. Die öffentlichen Gesetze wol-  
ten/ daß man nach der Regel mäßig von sich halte  
und handle. Wo die Obrigkeit nicht ein Stöß  
der Fantasie und dem Leben setzt / und darü-  
ber hält/ so streiffet die einmahl genommene Frey-  
heit/ die Grenzen guter Ordnung zu übertre-  
ten/ den Zaum gänzlich ab/ daß es hernach grosse  
Mühe kostet / sie wieder in Ordnung zu bringen.  
Seelig sind die/ welche in jeglicher Republic die ge-  
setzten Regeln der Sittsam- und Wohl-  
ständigkeit im Gemüthe und in der  
That fleißig und fürsichtig in acht  
nehmen.



Duæ

# OLIGERI EPISTOLÆ

sub novissimo Rivvicenitractatu  
ad

Wilhelmum Anglum &  
Dauphinum

scriptæ,

prolixo illius Operi,

Den Afgehouwen Steen sonder  
Handen,

Amstelodami Anno 1697. edito,  
præfixæ.

AAN

## WILLEM de III.

König van Groot  
Britannien,

EN

## STADTHOUDER

Der Vereenigde Nederlanden, &c.

SIRE,

**B**y aldien, GROOTE  
KONING. een SYBILLE van  
Cuma op heden weder te vor-  
schyn quam, en aan Uwe Kö-  
ninglijke Majesteit de eygenste Boec-  
ken, die door haar verbrand wierden,  
te koop presenteerde, met verssekering,  
dat ENGELANDS welvaren in de zel-  
ve te vinden was, door dien KONING  
der JODEN, van wiens goude tyden  
sy gepropheteert hebben al lange voor  
de Propheten, Luc. 1, 67. tot 75. So zou-  
de dese Sibille buyten alle twyffel die  
somma daar voor van Uwe Koninklijke  
Majesteit ontfangen, die haar tot twee  
reysen van der Romeinen Koning voor  
deselve geweigert wierde, om dat hy  
met Pharao מִצְרַיִם de מִצְרַיִם der He-  
breens sprecken niet niet en kende.

[Vervolgens zo'er een Tweede JO-  
SEPH, gelijk in Agypten, obftont, en dat  
detelve Engelandts gewas van granen,  
van dato naar seven jaaren tyds, aldus  
kon augmenteren, dat Engelandt daar  
door's jaarlijcks meer revenuen uyt  
Holland,

Zweene

## Briefe

# Des Oligers/

Zeit währendder Friedens-Hand-  
lung zu Riswick/

In den

König Wilhelm in Engela-  
land/ und den Dauphin

geschrieben/

seinem weitläufftigen Werke/

Den afgehouwen Steen son-  
der Handen,

So zu Amsterdam/ im Jahre 1697.

herausgegeben/

vorgeset.

In

WILHELM den III.  
König von Groß-Britannien

Und

Statthalter der Vereinigten  
Niederlanden &c.

SIRE,

**M**inn/ Großmächtigster  
König/ anieho eine Sybille von  
Cuma wieder aufstretten / und  
Euer Königlichen Majestät eben  
dieselbige Bücher / welche durch  
Sie verbrannt worden/ zum feilen Kauff darbies-  
ten solte/ mit angenehelter Versicherung/ das Eng-  
gelands Wohlseyn/ durch den König der Jüden/  
von dessen guten Zeiten Sie schon lange vor den  
Propheten-geweissaget haben/ Luc. l. b. 67. bis 75. in  
denenselben zu finden wäre/ würde die gemeldte Sy-  
bille auffer einigem Zweifel diejenige Summa  
Geldes dafür von Euer Königlichen Majestät er-  
halten/ welche zu zweyen Mahlen von der Römer  
König damahlen zugeben geweigert ward/ in bes-  
tracht Er mit Pharao den Jehova Elohim des  
Ebreer reden weder verstunde noch kennete.

Ferner/ wann ein Zweyster Joseph / gleich  
wie in Egypten aufftunde/ und derselbe die Ge-  
wächs der Körner des Königreich Engelandts  
von jeho an/ bis nach verfließung sieben Jahre/  
errathen könnte. Das nemlich Engelandt jähra-  
lich mehr Einkünfte aus Holland/ Spanien/ Por-  
tugal / und sothanen Ländern/ welche aus andern  
König-



Holland, Spanien, Portugael, en zodanige Landen, die Koorn uyt andere Gewesten moeten haalen, ontfing, als de geheele Silver-kust en de Nieuwe Werelt aan *Spanjen* inbrengt; En dat de *Engelsche* Zeefteden daar door florifant gemaakt, de Negotie, Schipvaart en Mariners aangeveekt, de Landeryen in meerder eltime gebracht wierden, tot groot genoeg der *Lords*, en toeching van het gemeene: Ik meyne dat men desen niet minder zoude verhoogen, noch den zelven minder aan het Hof van *Engelandt* carefferen, als de Koning van *spanjen* *Columbus* gedaan heeft. En wat zouden *Engelandt* in woonders hier toe seggen, zo men aan *Frankryk* seven jaeren misgewas propheteerde, en dat dit tegenwoordig onwinbaar schynende Koninkrijk, uyt gebrek van Koorn, tot grotmaking van ELOHIM ZEBAO TH, zich aan *Engelandt* most verbinden, haarvoor euwig trouw te zyn en te blyven, zo *Frankryk* den naam van den *Alderkristijcksten Koning*, als een aanbieder des *Paus*, tracht te maintineren, mits soeckende sijn Koninkrijk, in spyt van JEHOVAS aankloppen, *Rooms-Catholijk* te bewaren. En zo vervolgens word *spanjen*, *Portugael*, en *Italien* t'onder gebracht, Zach. 14. v. 17. 18. 19.

Mach het uwe Koninklijke Majest. believen, dat uwe Knecht noch verder spreek; zo segge ik dan. Zoude het niet een groote zake zyn, by aldien yeman in de Vergadering der *Ambassadurs en Plenipotentiassen* tot *Ryswik* kwam intreden, ende zeyde, VREDE zy met u, niet zo als de wereld dien geeft, om dat die in't fluiten van een Vreede haar eygen interesse beoogt, om daarna met dies te meer krachten een nieuwen en avantagieuser oorlog te beginnen, maar een gezegende, gewenschte, en beständige Vreede, om den Nationen onwrikbare limiten te stellen, dat men na dato nooit oorlog te verwachten heeft, tot aan de tyden van de voleyndinge van het *duisentsjarige Ryck*, Apoc. 10. v. 1. tot. 8. En dese propositie is dies te plaufibeler, om dat zulcks geschieden kan zonder verminderinge van de Heerlikheit der Koningen, als oock der geene die den Purpur is toegelegd, beneffens de Bisschopelijcke waardigheit, Rom. 12, 1. 1. Petr. 2. 5. Act. 20. v. 28, tot. 32. Phil. 1. 1. 1. Tim. 3. v. 1. 2. die JEHOVA bekennen, en alles contribuieren om hem den KONING des ganschen Aardbodens te sien, en sijn NAAM EEN Zach. 14, 9. Apoc. 1. v. 5, 6, 7, 8. Ooch zal *Engelandt* daar door een *Vierde Kroon* opgeset worden, als die, die desen zo gezegenden Vreede aan *Europa* geeft, en de NAAM JEHOVAH uitblaest tot *Israels* verlossing. Mynes oordels zouden

Königreichen ihr Korn abholen müssen, empfinden als die Silber-Flott und neue Welt Spanien einbringt; Und dadurch die Engelländische See-Städte florirend gemacht / die Handlungen / Schiffarten und See-Leute angefrischet / und daß Land in größern Eßlim / zum Vergnügen der Lords und Zustimmung des Pöbels gebracht würde: Würde man meines Erachtens einen solchen nicht weniger erhöhen / nach denselben geringer Liebkosen / als der König von Spanien dem Columbo gethan. Und was würden die Einwohner des Königreichs Engelland hierzu sagen / wenn man dem Königreich Frankreich sieben Jahre Mißwachs prophezeiete / und daß dieses gegenwärtig unüberwindlich scheinende Königreich / aus Mangel des Kornes / zur verherlichmachung GOTTES des HERREN / sich an Engelland verbinden müsse / demselben ewig getreu zuseyn und zuverbleiben / zumahlen da Frankreich den Nahmen des Allerchristlichsten Königs / als ein Anbeter des Pabstes zuvertheidigen trachtet / und nichts desto weniger sein Königreich / des Jehová anklopfen zu Trutz Römisch-Catholisch zubewahren suchet. Und also solglich Spanien / Portugal und Italien unter sich bringet. Zach. 14. 17. 18. 19.

Fragen Euer Königlische Majestät gnädigsten Gefallen, daß derselben Diener noch weiter rede; So sage ich. Würde es nicht eine große Sache seyn / wenn jemand in die Versammlung der Abgesandten und Bevollmächtigten zu *Ryswik* träte / sagende: Friede sey mit Euch nicht auf so ch. Weise / wie die Welt giebt / in Betracht dieselbe ihr eigen Interesse beobachtet / darmit Sie mit desto größserem Vigor einen nutzbaeren Krieg anfangen könne. Sondern ich verseyhe einen sothanen gesegneten gewünschten und beständigen Frieden / wodurch man andern Nationen unverenderliche Gränken setzet / darmit man sich von ihnen / von nun an keines Krieges besürchten dürfte / bis ans Ende der Vollenziehung des Tausendjährigen Reichs / Apoc. 10. v. 1. bis 8. Und dieser Vortrag ist desto annehmlicher / weil alles so wohl ohne Vergeringerung der Herrlichkeit der Könige / als auch derjenigen / welchen der Purpur / nebst der Bischofflichen Würde / zugeeget / geschehen kan, Rom. 12. 1. 1. Pet. 2. 5. Act. 20. v. 28. bis 32. Phil. 1. 1. 1. Tim. 3. 1. 2. Die da GOTT bekennen / und nichts erwinden lassen / daß GOTT sey ein König des ganschen Erdbodens / und sein Nahme ETERN. Zach. 14. 9. Apoc. 1. 5. 6. 7. 8. Auch soll Engelland hiedurch eine Vierte Krone aufgesetzt werden / als welche diesen so gesegneten Frieden *Europa* giebt. Ich solte meinstheils erachten / daß alle Hände sothane



den alle handen, een dusdanige *Noahs Duyve*, met blydschap in't binnenste van de Arcke annemen

By aldien ook ymant met den *Foodschen* Historie schryver *Josephus*, aan uwe Koninklijke Majest. kon voorleggen, dat uwe Majest. staat verhoogt te werden, niet alleen met een verhooging eenes vleeschelijken arms, om gelijk een *Cesar* der *Romeinen* te zyn, maar dat uwe Majest. bevonden vverde ELOHIM ZEBAOths beloofde CORES te zyn, *Jes. 45.* en die SPRUIDE, die in de Heilige bladeren in de grontext SEMACH genoemt vword, tot heil der *Joden* en van het geheele *Israël*: En dusdanig Propheet, vertrou ick, soude niet minder gratie by uwe Majest. vinden, als den geseiden *Josephus* by *Vespasianus* vond. En dat dies te meer, om dat dessen *Prins* alleen een Excuteur des Verborgenen ELOHIMS *Israels* de HEILAND vvas, om *Jerusalem* muuren, en dien vvonder schoonen *Tempel Herodis* in asche te veranderen; vvaar tegen uwe Koninklijke Majest. verklaart vword, te zyn een vverkruyg des Allerhoogiten, om uit de geseide asche, den vwaren *Phoenix*, den *lasten Tempel*, *Hag. 2. 7. tot 10.* belooft, die de kostbaarheid van *Salomons* overschonen *Tempel* verre overtreffen zal, te doen voorkomen, als de vvensch aller *Heidenen*, vvelcken tyd door *David* in den Geest voorsien is, *Pf. 51. 16. tot 21.*

Maar, ô gezegende van dien grooten JEHOVAH! wat recompense, verhooging, liefdes betoning, ja oppgerechte statuen, zoude die niet te gemoet mogen sien, dien ELOHIM ZEBAOth, als JEHOVAH *Israels* ELOHIM, een JEHOVAH, geweeerdigt heeft, om in dese onse verbasterte Eeuwe, in sijnen NAEM de vereeniging der veelvoudige Religien in *Engeland*, en des gehelen werelds, te proponeren, en't vernietigen van alle hedendaagsche Religien die maar een inventie zyn, en de grote Hoere van *Babylon*, die de *Politici* door de *Ratio status*, vor de echte Huisvrouw *Jer. 54. 6.* opgepronkt hebben, 'Tvvvelk geschieden sal niet door het invoeeren van een nieuw Religie, of jok, 'tvvelk nog onse Vaders noch vvy vermochtente dragen, maar door het eigenste, eenige, en vvaare *Evangelium* van het beloofde Vrouwen zaat, in het *Paradys* belooft, *Gen. 3. 15.* en geconfirmeert, *Jes. 7. 14. en 9. 5. Luc. 1. 35. en 2. 25. tot 32. item Apoc. 1. 5. tot 8.* En dat alles en alleenlijk door het vvederomleiden van het verlooren huis *Israels*, op de paden van *Abrahams* Geloof tot rechtveerdigmaking, *Gen. 26. 5.* en de kennisse *Dauids*, *Zach. 12. 18.* als het vvaare *Israel*, *Jer. 9. 23. 24. en 31. v. 31. tot 34.*

thane *Noahs* Duube mit Freundschaft und Liebe ins Mittel der Arche over Kasten auf und annehmen würden.

Wann auch jemand mit dem Jüdischen Geschicht-Schreiber *Josepho* Euer Königlichem Majestät vorher sagen könnte / daß Euer Majestät Estat solte erhöht / nicht allein mit Vergrößerung eines fleischlichen Arms ein Römischer Kayser / sondern auch / daß Eure Majestät befinden würde de *GOEES* des *HEER* verheiffener CORES zuseyn / *Esa. 45.* und der jenige Zweig so in der heiligen Schrift Grund-Text SEMACH genennet wird / zum Heyl der Juden und des ganzen *Israels*: Ein solcher Prophet / glaub ich / würde nicht weniger Gnaden bey Euer Königlichem Majestät erwerben / als gedachter *Josephus* bey *Vespasiano* gefunden. Und solches um desto mehr / weil dessen Wink allein ein Excutor des verborgenen ELOHIMS des *Israeltischen* Heylands war / die Mauern zu *Jerusalem* und den Wunderschönen Tempel *Herodis* in Asche zuverkehren; Dahingegen Euer Königlichem Majestät ein Werkzeug des Allerhöchsten zuseyn / erkläret wird / damit aus der erwähnten Asche der wahre *Phoenix*, der letzte Tempel / welcher bey dem Propheten *Haggai* *Cap. 2. v. 7. 10.* verheiffen / und die Kostbarkeit des überschönen Tempels *Salomons* weitübertreffen soll / herfür kommen / nemlich der *Wunsch aller Heyden* / welche Zeit *David* im Geist zuvor gesehen hat. *Psalm. 51. 16. 21.*

Über O Geseegneter des grossen Gottes! Was für Recompens, Erhöhung / Liebesbezeugung / ja aufzurichende Ehren-Steulen würde derselbe zugewarten haben / welchen der *HEER* *Zebaoth* / als der *GOE* *Israels* ELOHIM und JEHOVA gewürdiget hae / in diesen verfinsterten Zeiten / in seinem Nahmen die Vereinigung der vielfältigen Religionen in *Engeland* und der ganzen Welt zu proponiren und die heutigen Religionen zumahlen solche nur eine Erfindung sind / nebst der grossen Huren von *Babel* so die *Politici* durch die *Rationem status* für die rechte Frau *Jer. 54. 6.* aufgepuget haben / vernichten. Welches aber nicht geschehen soll durch Einführung einer neuen Religion / oder Joch welches weder unsere Väter noch wir zuertragen vermögen / sondern durch das eigentliche / einige und wahre *Evangelium* von Verprechung des Weibes. Saamen / so im *Paradies* verheiffen / *Gen. 3. 15.* und confirmet worden. *Jes. 7. 14. und Cap. 9. 5. Luc. 1. 35. Cap. 2. 25-32. Apoc. 1. 5-8.* Und dieses alles soll geschehen allem durch Wiederbringung des verlohrnen Hauses / *Israels* / auf den Weg des Glaubens *Abrahams* zur Gerechtigkeit *Gen. 26. 5.* und der Erkantnis *Dauids* *Zach. 12. 18.* als den wahren *Israel* *Jer. 9. 23. 24. Cap. 31. 31.*



tot 34. Joel. 2. 32. te sien elk van ons verzegelt ten eeuwigen leven, Marc. 16. 16. Joh. 17. 3. Hof. 2. 18, 19. Bestaande alles in het Beeld van dien MAN, die יהוה אלהים den waaren en allen Heiligh, Heiligh, Heiligen ONS is, Jes. 6. v. 1, 2, 3. 8. in En Persoon ons Hoof, Col. 2, 9, 10. na den welcken vvy geschapen zyn, Gen. 1. 26. 27. en 3. 22. Een dat daarom, wylen ELOHIM onse Makers en onse MAN is, יהוה der Heerschaaren is sinen NAEM, en Hy als den Heiligen Israels, is onse Verlosser, om dien doort geloove, in kennisse, uit liefde, de ELOHIM des gantschen Aartbodems te hooren genoemt vverden, volgens Jes. 54. 5. op dien Heiligen Dag, in sick te verheugen, met de Huysvruw syner jeugt, v. 6.

Siet dan, geheiligde DEFENSOR FIDEL, als het voorverhalde, en noch veel meer, vverd U, ô Brave CORES! op heden, tot heyl von Engelandt, als ook dese Vereenigte Nederlanden, in het vry maken van het bedrukte Israel, over den geheelen Aartbodem verspreit, benefens al het geene in het 45. Cap. Iesaja gemelt is, aangeboden, van die, die de Almachtige Liefde is, JEHOVAH Een, vvylen 'er buiten desen ELOHIM geen ander יהוה Jesuis, als in vviens PERSON JEHOVAH Israels ELOHIM, IEHOVAH is.

SIRE, dit alles geschiet echter op dese voorvvarrde, MYN ZOON GEEFT MY U HEERTE, 't vvelk te seggens is, dat Uwe Koninklijke Majestet met de Schapen U aanbetrouvt, zonder uitstel, met Abraham en de Bruid Gen. 12. 1. 10. Pf. 45. 11. tot 16. uitga uit uvves Vaders huys van menschlijke Traditien. 1. Pet. 1. v. 13. tot. 19. en voorgelcreven bepaalde Concilien, Synoden en menschen stellingen, als de Politique Religie, by St. Paulus genaamt een verleydende Philosophie, Col. 2. 2. tot 8. Om alzo tot grootmaking van de ELOHIM der Hebreem, dien EL-AMEN, den Vvaarachtigen, voor de vvereld te kunnen bekennen, dat geheel Europa noch op verre na niet geluivert is van der Papen haare leugen, Apoc. 3. 1, 2. en dierhalven noch in de duisternis en schaduvve des doods ter verdoemnisse geleyd vwordt, Matt. 15. 11, 12, 13. Joh. 9. 29, 30, 31. Matt. 23. 15.

't Voorverhaalde vwordt in dit Tractaat aangevveesen, niet van my, die van my zelfs en eygen Persoon, niet vverdigh ben aan de voetbanck uvver voeten, MACTIGSTE KONING, te verschynen: Maar dit Tractaat is geschreven door de bestieringe van die, die de Logos zelfs is. En daarom is den Almachtigen in het midden van een schynende svvakheit,

34. Joel. 2. 31. Damit ein jeder unter uns versiegelt sey zum ewigen Leben. Marc. 16. 16. Joh. 17. 3. Hof. 2. 18. 19. und alles bestehe in dem Bilde des JEHOVA ELOHIMS dem wahren und allein Heilig Heilig Heiligen Esa. 6. 1. 2. 3. welcher ist in einer Person unser Haupt Colof. 2. 9. 10. nach welchem wir geschaffen sind/ Gen. 1. 26. 27. cap. 3. und dieses darum / weil ELOHIM unser Schöpffer und unser Mann ist. JEHOVA der Heerschaaren ist sein Name / und Er/ als der heilige Israels/ ist unser Erlöser/ damit wir durch den Glauben / in Erkänntiß aus Liebe den ELOHIM des gantschen Erdbodens mögen nennen hören welcher nach Esa. 54. 5. auf den heiligen Tag sich in sich erfreuen wird mit der Haus-Frauen seiner Jugend v. 6.

Gosey dan Eurer Königlichen Majestät/ als geheiligten Beschützer des Glaubens / alle diese erzehlte Dinge heute / und noch ein mehrers O mein grosser CORES! Zu Englands Wohlfahrt/ wie auch der vereinigten Niederlanden zur Befreyung des gedrückten und auf dem gantschen Erdboden zerstreuten Israels/ nebst alle dem jenigen/ worvon im 45. Capitel Meldung geschehen / hiermit angeborhen / und zwar von dem der die Allmächtige Liebe ist / GOTT dem Einigen / weilen auffser diesem GOTT kein ander Heyland ist / als in dessen Person der GOTT Israel HERR / JEHOVA ist.

## SIRE

Dieses alles geschiehet rechtmäßig auf diese Bedingung / Mein Sohn gieb mir dein Herz / welches so viel zusagen / daß Euer Königl. Majestät mit Dero Anvertrauten Schaffen / ohne Beyng mit Abraham Gen. 12. 1. 10. und der Frau Pf. 45. 11. 16. aus Ihres Vaters Hause der Menschen Sägungen 1. Pet. 1. 13. 19. und vorgeschriebenen eingeschränckten Concilien. Synoden und menschlichen Beschlüssen / als Politischen Religion / welche von Paulo eine verführische Philosophie Col. 2. 2-8 genennet wird / ausgehe. Damit dieselbe zur Beherrlichung des ELOHIMS der Hebreer des EL-AMEN / des Warhafftigen / vor der Welt bekennen könne / daß ganz Europa noch mit vielen Papisstischen Lügen angefüllet sey. Apoc. 3. 12. und daß dasselbe noch in Finsterniß und Schatten des Todes zur Verdammnis geführt werde. Matt. 15. 11-13. Joh. 9. 29-31. Matt. 23. 15.

Das vorerwehnte wird in diesem Tractat angewiesen / nicht aber von mir / als der ich für meine Person nicht würdig bin / an die Fuß-Banck Euer Königlichen Majestät zutretten. Sondern dieses Buch ist geschrieben / durch Befehl dessen / der das Wort selber ist. Und darum ist der Allmächtige mitten unter den Schwachscheinenden / die



heit, van de foeckers en die het Koninkrijk ELOHIMS gevveld aan doen, te vinden. Ook zo, dat vvy tot verheerlijking van JEHOVAH Israels ELOHIM, den vvensch aller Godvreesende, en die zich aan de schade Iosephs gelegen laten zyn, St. Pauli expressien, in onse dagen vvaar gemackt sien, Eph. 4: 5, 6, 7. En JEHOVAH, een GELOVE, een DOOP, een ELOHIM, ende Vader van alle, die daar is boven alle, enae door alle, ende in alle. Maer elck een van ons is de genade gegeven naar de mate der gave Christi des GESALFDEN, in vviens PERSOON de gantsche volhoit ELOHIMS, die daar is, Vader, Zoon, en Heiligen Geest, lichaamlijk wvvoont, ende vvy zyn in hem (CHRISTVS JESVS JEHOVAH) volmact, Apoc. 3. 21. die her hoeft is van alle Overheit en macht, Col. 2: 9, 10. Apoc. 1. 5. tot 8. en 3: 21. Ezech. 37: 19. tot 28. Jer. 31: v. 31. tot 40.

Geseyde myn Tractaat en voorgeven is alles gegrond op dien Heilig, Heilig, Heiligen Naam JEHOVA S, יהוה אלהים die my ontmoet is in desz elfs Heilig, Heilig, Heilig, DRIFVLDIG EENIGHEITS vvaarheit, in een MAN, vleesch van onsen vleesch, Job. 19. 25. 26. Jef. 54: 5. Apoc. 1: 7, 8. Jef. 7: 14. Heb. 2: 6. tot 18. Col. 1: 9. tot 22. Joh. 17: 21. tot 26. Apo. 3. 21. Een EVANGELIUM, zo Billick, Gerecht, en Heilig, dat op staande voet onse ongerechtigheit uytdelgt: die my ook belast heeft tegens de gevvaande Religien der Christenen, zo vvel Trinitarissen als Anti-Trinitarissen te schryven, tot opvveckinge van het bedruckte Iodendom, Jef. 12. en 60. Zeph. 2. 8. en 1. 1. om door een vryvvilige bekeeringe, Cant. 6: 9. tot 13. zich in Abrahams glove, en Davids zaligmakende kennisse, Israelliten te sien, door haar vereeniging met het Goddelijke vveesen, dat in den PERSON, ons Hooft, JEHOVAH de Almachtige, onse נשוא is, Hof. 2. 18, 19. 1. Joh. 1. v. 3. tot 10. Joh. 17: 3. Apoc. 1: 7, 8. In vvelck Hebreusch vvorcht נשוא נשוא dat is JESUS, gevonden vvorcht, en is alzo die eigenste Person, des Menschen Zoon, der Vrouvven zaat, als Israels HEIL, in vvelcken ELOHIM JEHOVAH is, en alzo die is, die vvas, die kommen zal, ja in alle eeuuvigheit zal blyven die by zal zyn, Apoc. 1: 7, 8. Jer. 41: 4. en 44: 1. tot 6. ELOHIM en de MENSCHEN in Een MAN, Gen. 32: v. 24 en 28. Hof. 12. v. 5. 6. Joh. 17. 22. tot 26. en de Almachtige Wesentlijkheit des Almachtigen, om te zyn, en zich te genieten als

die da suchen dem Himmelreich Gervalt anzuthun/ zu finden. Und zwar also/ dz wir durch Berherrlichung des JEHOVA Israels ELOHIM den Wunsch aller Gottfürchtigen/ und der jenigen/ so sich den Schaden Iosephs lassen zu Herzen gehen / die Worte des Apostels Pauli zu unsern Zeiten wahr zu seyn sehen. Ephes. 4. 5 --- 7. Ein Gott/ Ein Glaube / Eine Tauffe / Ein HERR / und Vater unser aller/ der da ist über uns alle / und durch uns alle/ und in uns allen. Aber einen jeden unter uns / ist die Gnade gegeben nach der Masse der Gabe Christi des Gesalbten / in dessen Person die ganze Vollheit ELOHIMS, welcher ist Vater Sohn und heiliger Geist leiblich wohnet/ und wir sind in Ihm nemlich JESU CHRISTO dem JEHOVA vollkommen. Apoc. 3. 21. und Er ist das Haupt aller Obrigkeit und Macht. Colos. 2. 9. 10. Apoc. 1. 5 --- 8. c. 3. 21. Ezech. 37. 19 --- 28. Jer. 31. v. 31 --- 40.

Mein erwehntes Buch und Proposition ist auf diesen Heilig/ Heilig/ Heiligen Nahmen JEHOVA ELOHIM gegründet/ welcher mir erschienen / in der selbst Heilig/ Heilig/ Heiligen Drey-Einigkeits-Warheit/ in einem Mann/ so da ist Fleisch von unsern Fleisch/ Job. 19. 25. 26. Jef. 54. 5. Apoc. 1. 7. 8. Jef. 7. 14. Hebr. 2. 6 --- 18. Col. 1. 9 --- 22. Joh. 17. 21 --- 26. Apoc. 3. 21. Ein einig Evangelium/ so Billig/ Gerecht und Heilig/ welches alsobald unsere Ungerechtigheit austraget: Der mir auch Befehl gegeben/ wieder die gewöhnliche Religionen der Christen/ so wohl Trinitarios als Anti-Trinitarios zu schreiben/ zur Aufmunterung des gedruckten Judenthums Jef. 12. 60. Zeph. 2. 8. und 1. 1. damit sie durch eine freywillige Bekehrung Cant. 6. 9. --- 13. in Abrahams Glauben und Davids seeligmachenden Erkänntnis/ Israelliten seyn / durch ihre Vereinigung mit dem göttlichen Wesen / das in der Person/ unser Haupt / JEHOVA der Allmächtige unser נשוא ist/ Hosea. 2. 18. 19. 1. Joh. 1. 3 --- 10. Joh. 17. 3. Apoc. 1. 7. 8. In welchem Hebreischen Wort der Nahme JESUS gefunden wird/ und ist also die eigentliche Person/ des Menschen Sohn/ des Weibes Samen/ als Israels Heil/ in welchen ELOHIM JEHOVA ist/ und also der da ist/ der da war/ der da kommen soll/ ja in alle Ewigkeit wird bleiben/ der Er seyn soll. Apoc. 1. 7. 8. Jer. 41. 4. c. 44. 1 --- 6. nemlich ELOHIM und Mensch in Einem Mann. Gen. 32. 24 --- 28. Hof. 12. 5. 6. Joh. 17. 22 --- 26. und das Allmächtige Wesen des Allmächtigen/ damit Er sich genieße als JEHOVAH, zu Israels



als JEHOVAH, tot Israels verheerlijking, naar het Evenbeeld sijnes Zoons, by Simeon Luc. 2. 28, 29, 30. ELOHIMS zaligheid genaamt, als JEHOVAH, na dat hy hoorde, dat hem by de befydenisse de Naam  $\text{יהוה}$  gegeven wierd, Luc. 2, 21. tot 26.

Dese  $\text{יהוה}$  als myn Principaal, die my gevonden is tot een  $\text{איש}$  ende my belast heeft te schryven tot confundering van alle gewaande Religien, gelijk in't begin van dit Tractat te sien is, vervat den uytflag van myn geheelde last, Jes. 47. 1. tot 9. in dese woorden, *Daalt af ende sittet in den stof, ghy Jonckvrouwe, Dochter Babels, set op der arde, daaren is geen throon meer, ghy dochter der Chaldeen; want ghy en zult niet meer genoemt worden de teedere, noch de wellustige. Neemt den meulen ende maalt meel: ontdeekt uwe vlechten, ontbloot de enkelen, ontdekt de schenkelen, gaat door de rivieren. Uwe schaamte zal ontdekt worden, ook zal uwe schande gezien worden: ick zal wreake nemen, ende icken zal op u niet aanvullen, als een mensche. Onses Verlossers Name is JEHOVAH ZEBAOth, de Heilige Israels. Sit stufwiegend, ende gaat in de duisternisse, ghy dochter der Chaldeen: want ghy en zult niet meer genoemt worden Koninginne der Koninkrijken. Ick was op myn Volk zeer toornig, ick ontheiligde myn erve, ende ick gaf ze over in uwe hand: doch ghy beweest hen geen barmhertigheden, ja zelve over den Ouden maak't ghy u jock zeer waar, Ende ghy zeidet, ick zal Koninginne zyn in eeuwigheit: tot noch toe en hebt ghy desse dingen niet in u herte genomen, ghy en hebt aan't eynde van die niet gedacht. Nu dan hoort dit ghy weeldige, die zo zeker woant, die in haar harte zeit, ick ben't, en niemand meer dan ick: ick en zal geen Vveduwe sitten, noch de berovinge van kinderen kennen. Doch dese beyde dingen zullen u in eenen ogenblick overkomen, op eenen dagh, de berovinge van kinderen en weduschap.*

raels Verherrigung / nach dem Ebenbild seines Sohnes / welches bey dem Simeon Luc. 2. 28-30. ELOHIMS Seeligkeit genennet wird / als JEHOVA, nach dem Er gehöret / daß Ihm bey der Beschneidung der Nahme  $\text{JESUS}$  gegeben wurde. Luc. 2. 21 - 26.

Dieser  $\text{יהוה}$  als mein Principaal, welcher geworden ist zu einem Herrn und starcken GOTT und mir auferleget hat die gewöhnliche Religionen zu vermengen / wie im Anfange meines Buchs zu ersehen / verfasst den Inhalt meines mir gegebenen ganzen Befehls berm Jes. 47. 1-9. in diesen Worten; *Herunter / Jungefrau / du Tochter Babel / setze dich in den Staub / dann die Tochter der Chaldeer hat keinen Stuel mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Die Zarte und Wellustige. Nimm die Mühle und mahle Mehl / flechte deine Zöpfe aus / entblöße den Fuß / entdecke den Schenckel / wate durchs Wasser. Daß deine Scham aufgedeckt / und deine Schande geschehen werde. Ich will mich rächen / und soll mir kein Mensch abbitten. Solches thut unser Erlöser / welcher heist Herr Zebaoth / der Heilige in Israel. Sit stillschweigend / und gehe in die Finsterniß du Tochter der Chaldeer / den du solt nicht mehr die Königin der Königreiche heissen; Ich war über mein Volk sehr zornig / ich entweihete mein Erbe / und übergab sie in deine Hand: Aber du beweifest ihnen keine Barmhertigkeiten / ja über die die Altten machtest du ein sehr schwer Joch / und sagtest / ich bin eine Königin reichlich. Du hast solches bis hither noch nicht zu Herzen gefasset / noch an das Ende dieser Dinge gedacht. So höre dan du Wellustige / die du so sicher wohnest / und in deinem Herzen sprichst ich bins / und niemand auffer mir / ich werde nicht als Wittibe sitzen / noch die Beraubung der Kinder kennen. Aber diese beyde Dinge sollen über dich in einem Augenblick kommen / daß du auf einen Tag eine Wittibe und deiner Kinder beraubet bist.*



Ick roepe dan in het gesichte van *Frankrijk* vviens Koning gebooren is mit  *twee Tanden* en Koning *Jacobus*, in den Naam **JEHOVAS**, op h. den over **ENGELANDT** en dese **VEREENIGDE NEDERLANDEN**, Hemel en Arde tot getuigen, vvegens al het goede t vvelk die Natien tegenvordig aangeboden vvoord.

Kort, ick ontfe my een zodanigen wysen Koning, als met vvelken roem Uwe Koninklijke Majest. begaatt is, zelfs in 't midden uvver vyanden, uwe schuldige plichten, vvar mede uvve Koninklike Majesteit aen **JEHOVAH** verplicht is, te erinneren, om te bevorderen, dat **ELOHIM** en de *Menschen* in een *Person*, ons Hooft, onse Liefde, als de Almachtige Liefde, grootsheit en eere gegeven worde, zo vvel in uvve Majesteits *Person* als in uvve Onderdanen, tot verlossinge van sijn bedroeft *Israel*, ja tot heil des geheelen aardbodens, om hoeevel maar sondig stoffen affiche, met *Abraham* in gerichte en gerechticheit gerechtveerdigt te kunnen staan voor het aangesicht **JEHOVAS** door 't *gelowe* in *kennisse* Hof. 2: 18, 19. na welken dag vvele Koningen verlangt hebben, en hebben dien niet mogen beleven. Daarom o brave **HELT**, verdubbelt nu uvve krachten, ende laat *Engelands* Harpe egaal speelen met *David*, die een Man an **JEHOVAS** herte was, *Jes. 9: 6, en 51. 2, tot 13.*

Dan, dan, ja dan sal men **JEHOVAS** vvoord in u, o gezegende **ORANJE SPRUYTE**, en vware **SEMACH** zelfs, als ook tot grootmaking van uvve Schoonvader den *Koning Jacobus*, en de *Princen* die sich met u vereenigen, vvaargemackt sien, en *Zach. 6: 12, tot 15.* vervult, *also spreekt JEHOVAH ZEBAOTH*, zeggende; *siet een Man wiens name is SPRUYTE*, die zal uit sijne plaats spruiten, ende hy zal den Tempel **JEHOVAS** bouwen, ende hy zal den cieraad dragen, ende hy zal sitten, ende herrschen op sijnen Throen. ende de raad des vredes zal tusschen die beide wesen. Ende die Kroonen zullen wesen voor *Chelem*, en voor *Tobia*, en voor *Jedaja*, en voor *Chemden Sone Zephania*, tot een gedachtenisse in den Tempel **JEHOVAS**, ende ghy lieden zult weten, dat **JEHOVAH ZEBAOTH** my tot u gesonden heeft. Dit zal geschieden, indienghy vlytighlyk zult hooren na de stemme **JEHOVAS** uvves **ELOHIMS**.

Uvve Majesteits  
Oormoedigsten Dienaar.

**OLIGER PAULLI**, Danus.

AN

Ick ruffe dan in Gesicht des Konigreichs *Frankreichs* / dessen Konig mit zween Zahnen geboren / und des Konigs *Jacobus* / in dem Nahmen **JEHOVA**, heute über *Engeland* und dieses vereinigete *Niederland* Himmel and Erde zu Segen / wegen des Guten / welches diesen Nationen angethangebothen wird.

Königlich ich verseehe mich eines solchen weisen Königs / zumahlen mit sothanem *Nahm* *Euer* Königl. Majestät begabt sind auch mitten unter *Ihren* Feinden. Und erinnere Sie derselben Pflichten / womit Sie dem **JEHOVA** verbunden sind / das Sie doch befördern möchten / das **ELOHIM** und Mensch in einer Person / unser Haupt / unsere Liebe / als der Allmächtigen Liebe / Lob und Ehre gegeben werden möge / sowohl von *Euer* Königl. Majestät eigenen Person / als auch von *Der* Unterthanen / zu Erlösung seines bedrübten *Israels* / ja zum Heil des ganzen *Erdbodens*. Darmit sie (anerachtet sie nur Staub und Asche sind) mit *Abraham* im Berichte und Gerechtigheit für dem Angesicht des **HERREN** durch den Glauben und Erkenntnis / *Hos. 2. 18. 9.* stehen können / nach welchen Tag viele Könige verlangt / aber denselben nicht erlebt haben. So verdoppelt eure Macht mein tapftrer Held und lasset *Englands* Harffe mit *David* gleichstimmig klingen / welcher ein Mann nach dem Herzen **Gottes** wahr. *Jes. 9. 6. cap. 51. 2-13.*

*Madan* / ja alsdan wird man des **HERN** Wort in Euch O gesegneter *Oranien* / Zweig / und wahrer **SEMACH** selbst / als auch zu Großmachung *Eures* Schwieger Vaters des Königs *Jacobus* / und derer Fürsten so sich mit Euch vereinigen / wahr gemacht sehen. *Zach. 6. 12. 1.* Also spricht der **HERR** Zebaoth / sagende: Siehe es ist ein Mann / dessen Name ist *Zweig* / derselbe wird aus seinem Orthe wachsen / und den Tempel des **HERREN** bauen / und wird den Schmuck tragen / und wird sitzen und auf seinem Thron herrschen / und der Rath des Friedens wird zwischen diesen beyden seyn. Und die Kroonen sollen dem *Chelem*, *Tobia* / *Jedaja* / und *Chem* dem Sohn *Zephania* zum Gedächtnis des **HERN** im Tempel seyn. Und ihr Leute sollet wissen / das der **HERR** Zebaoth mich zu Euch gesandt hat. Und das soll geschehen / so ihr gehorchen werdet der Stimme des **HERREN** *Eures* grossen **Gottes**.

Euer Majestät  
Demütigster Diener

**OLIGER PAULLI**, Danus.

H ij

AN



AAN DEN

In den

## DAUPHIN.

MONSEIGNEUR,

**S**O spreckt יהוה Hooret ende neemt ter ooren, ende en verheft u herten niet. Gevet eere den יהוה u vven יהוה אלהים eer dan hy het duister maake, ende eer u vve voeten si. h stooten aan de schemerende bergen : dat gy na licht vvachtet, ende hy dat selve tot eene schadu vve des doots stelle, ende tot eene donkerheit sette. Dit vvas de last des Propheten Jeremia van JEHOVAH de ELOHIM der Hebreen.

Desen JEHOVAH Israels ELOHIM, JEHOVAH EEN, verkondigt op heden det zelve aan U, dien Soon des Grooten LUDOVICI, Konings des by de vverelt onvervvinnelijken Ryks van *Frankryk* en *Navarre*. Ende soo Hoogft-gemelde sijne Koninklijke Majesteit daar na niet luistert, soo staat de heerlijkheit van *Frankryk*, als de Mantel des Propheten in de tyden *Salomons*, verscheurt te vverden, en het zal de bloetschulden in die vervloekte *Parysche Bruilof* begaan, met des zelfs interesse van zo veel jaren, aan sich betaalt sien. Daar en tegen by aldien sijne Koninklijke Majesteit u Heer Vader, sich conjunctim met *Engeland*, en de *Evangelische Princen*, alsoo vvel als de *Joden*, tot JEHOVAH de ELOHIM der Hebreen bekeert, volgens Hof. 1. v. 9. tot 12. Om in een corpus JEHOVANEN te zyn, als geheiligde Kinderen des Allerhoogsten, om volgens *Davids* beloofte en vvensch de muuren van het vverallene *Jerusalem* te herbouven Ps. 51. 16. tot 21. Ende sijne Majesteit de eerste van de *Catholyke Princen* bevonden vvord die den PAUS de voet op de necke set, en hem verklaart het *Zees* te zyn 't vvelk de *Christen* Koningen tot gestelijke horerye, zo vvel als dien valschen Propheet *Mahometh*, vervoert heelt, Zo zal *Frankryk* in U vve regeeringe, Dooruchtigste PRINS, veel geluckiger gemaakt vvorden als het ooit voor desen gevveest is, zedert

## Dauphin.

MONSEIGNEUR,

**S**pricht JEHOVA hooret und nehmet zu Ohren/und erhebet eure Herzen nicht. Gebet Ehre/ dem JEHOVA euren ELOHIM ebedann Er es finster machet/ und ehe eure Füsse sich stossen an die glänzende Berge : Das ihr nach Licht wartet / und Er Euch dasselbe zu einem Schatten des Todes stelle/ und zu einer Dunkelheit setze. Dieses wahr der Befehl von JEHOVA dem ELOHIM der Ebree.

Dieser JEHOVA Israels ELOHIM, der enige GOET verkündiget am heutigen Tage solches Euch/ dem Sohn des Grossen LUDWIGS, des Königs des bey ihiger Welt unüberwindlichen Reichs von Frankreich und Navarren. Und wann höchstgemeldte / Seine Königliche Majestät darauf nicht höret/ so wird die Herrlichkeit Frankreichs gleich wie zu den Zeiten Salomons der Mantel des Propheten zerrissen werden/ und werden die Blutschulden/ so in der verfluchten Paryschen Hochzeit begangen/ mit Interesse von so viel Jahren/ an sich bezahlet sehen/ dahingegen wann Seine Königl. Majestät Euer Herr Vater sich zu sambt Engelland und denen Evangelischen Fürsten/ so wohl als die Juden zu JEHOVA ELOHIM der Ebree bekehret/ Hof. 1. v. 9-12. umb ein Corpus Jehovanen zu seyn/ als geheiligte Kinder des Allerhöchsten / und nach Verheißung und Wunsch Davids / die verfallene Mauern zu Jerusalem wieder zu bauen / Psalm 51. 16-21. und Seine Majestät der Erste unter denen Catholischen Fürsten erfunden wird / der dem Pabst mit dem Fuß auf den Hals tritt/ und Ihn für dasselbe Thier erkläret/ welches nicht nur die Christlichen Könige sondern auch den falschen Propheten Mahometh zur geistlichen Hurerey verführet hat / so soll Frankreich in Eurer Regierung / Durchlauchtigster Prinz viel glücklicher gemacht werden / als es jemahls vor diesen gewesen ist/ seither dass man



zedert dat men DRIE LELIEN in't Wa-  
pen van Frankryk gevoert heeft. Ja dese  
Drie Lelien staan als dan van nu af aan  
met een nieuwve Kroon, tot uver ver-  
heerlijking, gekroont te vworden, om te  
zyn dien grouten Koning vviens gelijken  
Frankryk nooit gehad heeft.

Dit word U op heden, ô brave PRINS!  
van JEHOVAH de LIEFDE, als dien Mach-  
digsten Ahaspherus, aangeboden, by aldien  
Frankryk sich niet comporteert als die trot-  
se Koninginne Vashti. Want zo Frank-  
ryk sich hier in verloopt, zal men de kin-  
deren van dat machtige Ryk 't zelve noot-  
lot sien overkomen, 't welk die 31. Konin-  
gen ten tyden van Josua overkomen is, Jos.  
12. 1. Gen. 22. 17. Want het is die eigenste  
יהוה der Hebreen, die dit doen al ge-  
daan heest om sijn Israel te verheerlijken,  
wiens lust het nu is om sich met de men-  
schen Kinderen, sijn maaksel, te verheu-  
gen, door de bekeeringe der Joden als de  
Huisvrouw sijner iengt, om sich alsoo, als  
den Heiligen in Israel, den ELOHIM des  
gantschen Aartbodems genaamt te sien  
Jes. 54. 5. 6.

Daarom, ô Frankryk! gedenk niet dat  
het by geval geschiet is, dat het Beeld u-  
vves Konings, in het voorleden jaar ge-  
heel onverwacht, by schoon en stil vveer,  
van de Triumph Poorte gevallen is, 't welk  
de Stadt Paris, dat Groote Babel, hem ter  
eeren by de Nimwegische Vrede opgerecht  
heeft. Neen, neen, den Verborgenen  
ELOHIM, zonder vviens vville en be-  
stier niet en hair van ons hoofd kan vallen,  
heeft sijne heerlijkheit daar door bekent  
gemaakt, dat'er niets in de Stad geschiet  
't welk hy als JEHOVAH niet en doet A-  
mos 3. 6. Die klopt hier door aan tot u-  
ver bekeeringe, om het nakende en dre-  
gende qvaat in zegeningen te verande-  
ren. Hoe zoude men ook, na zodanige  
voorgaande teckenene, een beter einde  
van u Heer Vaders Ryk en groorsheit kun-  
nen te gemoet zien, als dat van den Ko-  
ning Saul gevveeft is: Te meer alzo u  
Heer Vaouer van den Verborgenen ELO-  
HIM Israels de Heiland door een Spoek ge-  
waarschouvt is, om tot inkeer te komen.  
Dese cours heft die, die over de Helle en  
Hemel gebied, in plaats van Moses en de  
Propheten, believen te gebruiken, om dat het

Frank-

man die Drey Lilien im Französischen  
Wapen geführet hat. In diese Drey  
Lilien stehen zu Eurer Großmachung von  
nun an / mit einer neuen Krone gekrönt  
net zu werden / im zuseyn der Große Kö-  
nig / des gleichen Frankreich nie gehabt  
hat.

Dieses / O Mächtiger Prinz! Wird  
Euch heute von dem GOZ der Liebes  
als dem Mächtigsten Ahasphero angebo-  
then / dafern Frankreich sich nicht /  
gleich wie die trotzigige Königin Vashti ver-  
hält. Wofern aber Frankreich sich hierin  
versiehet / so wird man die Kinder dieses  
mächtigen Reichs Hülflos sehen über-  
kommen / gleich wie den 31. Königen zu  
Zeiten Josua wiederfahren / Jos. 12. 1.  
Gen. 22. 17. da es ist eigentlich der HERR  
der Ebreer / welcher dieses alles gethan  
hat / sein Israel groß zu machen / und nun  
seine Lust hat sich mit den Menschen Kin-  
dern als seinem Geschöpf zu erfreuen / daß  
Er durch die Bekehrung der Juden / als  
der Haus-Frauen seiner Jugend / der Hei-  
lige in Israel / der HERR des gantzen  
Erdbodens sich genennet siehet / Esa. 54.  
5. 6.

Gedencke den O Frankreich! daß  
es nicht ohne Befehr geschehe / daß das  
Bild deines Königes im vergangenen  
Jahre / ganz unvernuhtlich / bey schönen  
und stillen Wetter von der Triumph-  
Pforten gefallen ist / welches die Stadt  
Paris / die große Babel bey dem Nimwe-  
gischen Frieden / Ihm zu Ehren aufges-  
richtet hatte. Nein. Nein. Der ver-  
borgene ELOHIM ohne dessen Willen  
und Anordnung nicht eine Haare von un-  
sern Haupt kan fallen / hat seine Herrlich-  
keit dadurch groß gemacht / daß nichts in  
der Stadt geschehe / welches der HERR  
nicht thue / Amos. 3. 6. dieser klopffet hie-  
bey an / zu Eurer Bekehrung umb daß  
herzu nahende und gedrohetete Ubel in  
Seggen zu verändern. Und wie solte  
man nach sothauen vorhergehenden Zei-  
chen ein besser Ende von Eures Herr-  
Vaters Reich und Magnificenz erwar-  
ten können / als des Königs Sauls Ende  
wahr. Und solches um desto mehr / weil  
Euer Herr-Vater von dem verborgenen  
ELOHIM Israels den Heiland durch  
Euch gewarnet ist / daß Er sich bekehren  
solle. Diesen Weg hat derjenige / so da  
über Himmel und Hölle gebietet / anstat  
Moses und der Propheten zugebrauchen  
beliebet.



Frankryk aan eenen Samuel manqueert, die des zelfs glorieuse hoofd tot J E H O V A H leide, om zijn *Tvvede David* te zyn. Want *Frankryks Predikers* zyn niet elleen stomme honden die niet baffen, maar hebben ook het vonkenlichts, 't vvelk in de *Hugenoten* is geweest, op een grouwelijke manier versmoort, door den Talar van hogmoet der *Doctoren van de Sorbonne*, en het adde- rengebroedsel der Pappsche *Clerici*, die in al haar prediken niet een eenig vword van J E H O V A H *Israels ELOHIM*, J E H O V A H EEN, en reppen, om den zelven, volgens Jer. 9. 23. tot 26. te leeren kennen, maar ter contrarie maken zy zich tot welsprekende harangeurs, flateurs, en dienstknechten van den Stoel van *Romen*, om des zelfs Politike Religie te maintineren, vviens hooften in haar herte zeggen, *daar en is geen ELOHIM*, ende dat *Paris* het vware *Paradys* is, alzo de mensch als het vee sterft, en het Vagevuur is by haar maar een bullebak voor den gemeenen Man, om de Kloosters en der Pappen heerlijkheit door der zelve giften te doen aangroeijen. Segt my dan dog eens, wat zal dit alles een schriklijk einde nemen, nu J E H O V A H de ELOHIM Z E B A O T H aan my verscheenen is.

Ik bidde u. Machtigste PRINS, vraegt doch Uvven Heer Vader, van wat gedachten hy gevveeft is, doen in de Maant *February* 1693. tusschen *Versailles* en *Paris*, by het monstere van eenige sijner Soldaten, zijn Majesteits Paart tvvemaal met hem steygerde, en hem uit de Zadel vvilde zeten, en gelijk *Biliams* Ezel niet voort vvilde, maar zich met den zelven omdraaide. Ach het is ELOHIM Z E B A O T H S verborgen vvandeling in zijn *Eden* gevveeft, die daar roept, *keer weder, keer weder, want vvaarom vvilt gy sterren als een Mensch*, daar ik u dog gewaardigt hebbe een ELOHIM te zyn den volke U aanbetrouvt, tot *Israels* heerlijkheit. Die J E H O V A H die den dood des Sondaars niet en begeert, maar dat hy sich bekere en leve tot verhooging Gen. 4. 7. die laat U Heer Vader door U zyn Kroon PRINS (alzo het ook uvve interesse is dat *Frankryk* niet onderga) aansleggen, dat zo zijn Majesteit met *David*

en

beliebet. Weilen es *Frankreich* an einem *Sammuel* fehlet. Welcher selbst / das Glorwürdige Haupt zu *GOTT* fährte/ darmit Er *GOTT* zwenyer *David* sey. Dann *Frankreichs* Prediger sind nicht nur stumme Hunde/ welche nicht bellen/ sondern Sie haben noch das Fincklein Lichtes/ welches in den *Hugenotten* gewesen auf eine greuliche Manier ersticket/ dütch den Mantel der Hochmuth der *Doctoren* von der *Sorbonne* / und dem Ottergezichte der *Papistischen* Cleriken / die nicht ein Wort von dem *GOTT* *Israel*/ dem einigen *HERREN* gedencken/ darmit sie denselben nach *Jerem.* cap 9. 23 - 26. *Bermahnung* kennen kerneten. Sondern Sie machen sich in *Gegentheil* zu wohl beredte *Redner*/ *Schmeichler* und *Dienst* Knechte des *Römischen* Stuels/ umb desselben *Politische* Religion zu beschützen/ deder *Ober* Haupt in seinen *Herren* sagt: Es ist kein *GOTT*/ und *Paris* ist das wahre *Paradies*/ stirbet also der Mensch wie das *Vieh*/ und das *Zegefeuer* bey denselben ist nur bey dem gemeinen Manu wie eine *Larve*/ die *Klöster* dadurch zu bereichern / und der *Pfaffen* *Herrlichkeit* durch diese *schönde* *Geschenke* wachsend zu machen. So sagt mir dann einmahl was für ein erschrecklich Ende dieses alles nachten wird/ nun der *GOTT* der *HERN* *Zebaoth* mir erschienen ist.

Ich bitte Euch/ Mächtigster *Prinz*/ fraget doch *Euren* *Herrn* Vater / was für *Gedancken* Er *damaalen* gehabt / als im *Monat* *Februario* 1693. zwischen *Versailles* und *Paris* *Ihm* bey *Musterung* einiger seiner *Soldaten* sein *Pferd* zu zweyen mahlen *auffstutzig* wurde / *Ihm* aus dem *Sattel* sehen wolte/ und eben als *Bileams* *Esel* nicht fort wolte / sondern sich lieber mit *Ihm* umbdrehete. Ach! es ist des *HERN* *Zebaoths* verborgener *Weg* gewesen/ dann Er *ruffet*/ kehre wieder/ kehre wieder / dann warum wiltu sterben als ein *Mensch*/ da ich dich doch gewürdiget/ daß du ein *Herr* bist/ und dir dem *Volcke* anvertrauet zu *Israels* *Herrlichkeit*. Der *GOTT* / welcher den *Todt* des *Sünders* nicht begehret/ sondern daß Er sich bekehre und zur *Erhöhung* lebe/ Gen. 4. 7. Derselbe läffet *Euren* *Herrn* Vater durch Euch seinen *Erohn* *Prinz* (zumahlen es auch *Euer* *Vorthell* ist) das *Frankreich* nicht untergehe) ansagen/ daß wan *Seine* *Majest.*

mit



en Keyser Karel zijn regeeringe aan U hoofd zet, om het Ryk *Israels* te helpen opbouwen, hy alsdan genade zal vinden vor de oogen JEHOVAS, om te zyn het groot werktuyg door 't vvelk *Europa*, *Asia* en *Africa* bevent zal gemaakt vvorden, tot vernietiging en verfaagtheit aller Paapschgefinde Secten, en confondering van den Grooten Turk en alle Landen van de *Mahomet aansche Religie*, en om den Keyser, *Spanjen*, *Polen*, *Portugal* en *Muscovien*, als ook den Keyser der *Abyssinen* en de *Heidenen* tot inkeer te brengen, mits die dan zullen komen te hooren, dat dien machtigen, ja Grootsten Koning der *Christenen*, de vvarheyte van JEHOVAH de ELOHM der *Hebreen* aanneemt en bevestigt, die sich volgens sijne verschyninge aan my, voorgenomen heeft het Ryk *Israels* in dese dagen op der Aarden op te rechten.

So nu ô Brave PRINS! U Heer Vader aldus komt te doen, zo zal *Frankryk* niet alleen tot den gevvenschten Vrede geraken, maar zulks zal ook met veel beter conditien voor het zelve geschieden, als men tegenwoordig zou kunnen verwachten. Ja gy ô Brave PRINS! als een *SOON* van de *Infante* van *Spanjen* zult u met gejuig des Volks en der Natien in dat u Erfdeel bevestigt sien, na het afsterven van dese tegenwoordige Koning van *Spanjen*, met groot genogen van den *Keurvorst* van *Bayern*, den *Keyser*, en *Engeland*, ja met genoegen van de geheele *Christenheit*, en dat alles in reden en billikheit bestande. Ja dat noch meer is, men zal ooch sien dat Uvven Heer Vader, in 't Velt buiten *Valencien*, een eeren *Columnne* zal opgerecht vvorden, op vvelke plaats alle *Christen* gekroonde Hoofden zullen vergaderen, en een eeuwig *Edict* en verbond des Vredes onder malkanderen vor het aangezicht JEHOVAS beschvveren, naar het exempel van *Melchizedek* en *Abraham*, Gen. 14. 22. 23. 24. Ende zullen den eersten steen leggen tot het oprechten van gezeide Eerenteiken voor LUDOVICUS MAGNUS, als die contrarie dien verstokten *Pharao*, na JEHOVAS stemme geluistert heeft, vvaarom ook JEHOVAH bereit is syn

mit David und Keyser Carolem seine Regierung an Euch seinen Sohn übergeben / und die Krone in dem Nahmen des HERRN auf Euer Haupt setzet / das Reich *Israels* wieder aufzurichten / Er alsdann Gnade für den Augen GOTTES finden wird / und seyn ein Werkzeug / durch welches *Europa* / *Asia* / und *Africa* bebend soll gemacht werden / zu Vernichtung und Verzagung aller Päpstlichen Secten und Bestürzung des grossen Türcken / un allen Ländern des Mahometischen Gottesdienstes / und soll Er den Keyser / *Spanien* / *Polen* / *Portugal* und *Moscau* wie nicht weniger den Keyser in *Abyssina* benehst die Heyden zum Erkänntnis bringen / sintemahl dieselbe kommen und hören werden / daß dieser Mächtige / ja Größeste König der Christen / die Wahrheit GOTTES des HERRN der Ebreer annimbt und befestiget / welcher sich seiner Erscheinung nach / so mir geschehen / vorgenommen hat / das Reich *Israels* in diesen Tagen auf Erden anzurichten.

Wann nun Mächtiger Prinz! Euer Herr Vater dieses annimmet / so wird *Frankreich* nicht allein zum gewünschten Frieden gelangen / sondern es wird auch mit vielen bessern Conditionen geschehen / als man bey gegenwertigen Zustände nicht vermuthend gewesen. Ja vortreflicher Prinz! die Ihr ein Sohn von der Infantin aus *Spanien* seyd / Ihr werdet mit Jauchzen des Volks und der Nationen Euch in Euren Erbtheil / wann dieser gegenwärtige König von *Spanien* versterben sollte / mit grossen Contentement des Chur Fürsten von *Beyern* / des Käysers und Königs in *Engelland* / ja mit Vergnügung der ganzen *Christenheit* / mit der höchsten Billigkeit befestiget sehen. Ja was noch mehr ist / man wird auch sehen / daß eine Ehren Seule Euren Herrn Vater / im Felde aufferhalb *Valencien* wird aufgerichtet werden / an welchen Orth dan alle Christliche gekrönte Häupter sich versamen / und einen ewigen Bund des Friedens / für dem Angesicht des HERRN nach dem Exempel *Melchisedechs* und *Abrahams* Gen. 14. 22-24. beschwören werden. Und sollen als dan den ersten Stein legen / zudem aufrichtigen gemelten Ehrenzeichen vor *Ludovicum Magnum*, als welcher besser / als der verstokte *Pharao* nach der Stimme des HERRN gehöret / deshalben auch



fyn macht tot des zelfs verheerlijking te befteden. Ende zoo zal Hy zyn de Eerftgeboorene onder de Koningen, zedert het ontdekken van het geheimnisse der Heilig, Heilig, Heilige *Drievaldig Eenigheid*, tot vergeving van alle des zelfs ongerechtigheiden, gelyk aan het Zaad der gerechtigheit beloofd is, Jef. 53. 10, 11. O wel u dan, ô GRAND LOUIS! te sien u te zyn een SOON des zoo *Heilig, Heilig, Heiligen JOVIS*. Daar en tegen *wee, wee, wee*, u, zoo gy om de geheele vverelt te vvinnen, schade komt te lyden aan uvve ziele, mits gy de aangebodene vvaardigheit en zaligheit komt te vervvaarloosen. De oorzaak vvaarom ik hier de plaats *Valencien* voor eenige andere kome te stellen, is, vvegens het gezicht 't vvelk ik op dat Velt vvakende gehad hebben, met een exclamatie in 't *Fransch, Voyla*, en een *Column* met een *sneeuw witte Duyve*, gelijk zulks in myn Tractaat 't vvelk ik op *JEHOVAH ELOHIMS* bevel diemy ontmoet is, gemaakt hebbe, genaamt *Noachs Duyve of goede tyding uyt Canaan*, wytloopig gemelt is. Die *Valencien* zal alsdan genaamt vworden *לש*, alvvaar *ל* als *ל* in *ש* des Menschen Soon, verklaart vword te zyn *ל* *ישראל*, een *JEHOVAH*, ende vvy syne *JEHOVANEN*. Aldus ziet men *David's* prophetie, in der *Joden* en *Christen* bekeeringe tot *JEHOVAH* in *Adonai*, Ps. no. in den actus van de vredes luiting vvaargemaakt *Plalm. 118*. Van gelijken zegge ik dat dese *Statue of Columnie* ter eeren van den *Koning* opgerecht, genaamt zal vverden *NAZARENUS LUX MUNDI TRIUMPHAT*.

Hier mede zullen de gedreigde straffen die voor *Frankryk* vaerdig leggen, volgens 't geen in *Noachs Duyve* gemelt is, van geen meerder effect zyn, als *Jonas* voorsegging uit de Naam *JEHOVAS*, wegens *Ninives* ondergang.

der *HER* bereit ist/ seine Macht zu seiner Herrlichkeit zubestättigen. Auf solche Weise wird Er seyn / der Erstgebobrne unter den Königen / seither das das Geheimniß der Heilig Heilig Heiligen Dreyfaltigen Einigkeit / zur Vergebung aller seiner Ungerechtigheit / wie solches dem Saamen der Gerechtigkeit verheissen ist / Esa. 53. 10 11. geoffenbahret worden. Wohl Euch O *Grosser LUDWIG!* Das Ihr seyn sollet ein Sohn des Heilig Heilig Heiligen Gottes. Dahingegen Weh! Weh! Weh Euch / wan Ihr umb die ganze Welt zu gewinnen Schaden an Eurer Seelen leiden wollet / sintemahlen Ihr nun die angebotene Wahrheit und Seeligkeit zuverwahrlosen daher kommet. Die Ursach warumb ich den Orth *Valencien* für andern nenne / ist diese / das ich wachende auf demselben Felde ein Gesicht gesehen / welches mir in *Frantzösischer Sprache* zugeruffen *Voyla*: Das ist / *Steh da* / und mir eine *Seule* mit einer *Schnee-weißen Daube* gezeiget / wie solches in meinem Buch / welches ich auff Gottes des *HERN* Befehl / so mir begegnet ist / verfertigt / und also tituliret habe: *Noachs Daube / oder gute Zetzung aus Canaan* / mit mehrern zu ersehen. Dieses *Valencien* wird alsdan genennet werden der *Friedens Orth* / alwo der starcke *GOET* / als der *ELOHIM* in *IESU* dem Menschen Sohn erkläret wird / das er sey / der *GOET* *Israels* der *HER* / und *JEHOVA* und wir sind seine *Jehovanen*. Auf solche Weise siehet man *David's* Weissagung / wegen der *Juden* und *Heyden* Bekehrung zu *GOET* in *Adonai*. *Psalm. 110*. in dem *Friedens*. Werke wahr gemacht *Psalm 118*. Ein gleiches sage ich. Das diese *Seule* oder *Statua* / welche dem *König* zu Ehren aufgerichtet wird / soll genennet werden *NAZARENUS LUX MUNDI TRIUMPHAT*. Der *Nazarener* (*IESUS*) als das Licht der Welt triumphiret.

Hiermit werden die gedroheten straffen / welche für *Frankreich* bereitet sind / wie in der *Noachs Daube* ich Meldung gethan / keinen mehrern Effect und Wirkung thun / als die von *Jona* in dem Rahmen *Jehová* der Stadt *Niniva* geprophezeite *Untergang*.



Breekt dan af die aangevangen Vre-  
dehandeling tot *Rysovisk*, als gegrond  
zynde op enkele Politie van eigen interesse,  
zonder het Ryk *Israels* tot ons te zien  
gekomen, ende herroept dese uwe *Ambassa-  
deurs*, ende maakt eerst *Vrede* met **JEHOVAH**;  
want anders zal **LUDOVICUS** aan *Vrank-  
ryk*, noch *Europa*, den Vrede niet geven:  
Maar ter contrarie zal men een bloedigen  
*Religions Kryg* zien, tot uitdelging van  $\frac{2}{3}$  der  
mensen door het zweerd en vier,  
Zach. 13: 7. 8. 't vvelk accordeert met Mat.  
10. 33. tot 37. Psalm 41. 10. 11--55. 10. tot 17.  
Apoc. 19. 17. 18. Het is wel waar dat  
*Jesus* tot *Petrus* zegt, steekt u *Sveerd* in de  
scheede, vwant myn Ryk en is niet van  
dese werelt. Maar dat zegt hy in den  
staat sijner vernederinge als de Knecht de  
rechtveerdige, Jes. 53. en 42. als zynde  
het Beelt des lankmoedigen **ELOHIMS**,  
die den mensch door een zelfs overtuigen-  
de billikheit ein *raison* in liefde soekt te ge-  
winnen, Rom. 12. 1. 2. Eph. 5. 14. tot 20.  
1. Pet. 2. 1. tot 7. Rom. 6. 1. tot 23. 1. Joh. 2. v.  
15. 16. 17. 1. Tim. 1. v. 16. 17. Alles in het  
aanbidden door Kennisse ten eevvigen le-  
ven; Joh. 17. 3. Dat hy is haer **JEHO-  
VAH**, omdat hy is een יהוה אלהים  
ja **JEHOVAH** *scacels* **ELOHIM**, in des  
zelfs Heilig, Heilig, Heilige *Drieuuldig Ee-  
nigheit*, den eevvigen Vader in de Persoon  
des *Messia*, sijn Almachtige wesens Soon  
Pl. 2. 7. den *Middelaar* tusschen den Schep-  
per en het geschapene, die daar is **ELO-  
HIM** en de *Menschen*, ons Hooft Pl. 110. 1.  
Joh. 3. 21. 22. 23. Hof. 2. 18. 19. Daar en te-  
gen hiet het op den dag vvanneer de zon-  
den der *Amoriten* volkomen zyn gevvor-  
den Pl. 11. 4. tot 7. **JEHOVAH** u in 't *Palteys*  
sijner heilichheit, **JEHOVAH** thron is in den *He-  
mel* sijne oogen aanschouwen sijne oogenteden  
proeven der menschen Kinderen. **JEHOVAH**  
proeft den rechtveerdigen; maar den Godelosen,  
en dien die gewvelt lief heeft, haat sijne ziele. Hy  
zal op de Godlose regenen stricken, vuur en sova-  
vel, en ten gewveldige stormwind sal 't deel haa-  
res bekens zyn. Vwant **JEHOVAH** is rechtveer-  
dig: hy heeft gerechtigheden lief, sijn aangesicht  
aanschavvt den oprechten.

Maar ô myn **JEHOVAH**! gy lief hebber  
van alle die menschen, die in den Geest  
des *Messia*, als des menschen Soon, voor u  
wandelen, te kennen u onsen **ELOHIM** in de  
persoon van ons Hooft *Jesus* de *Christus*, **JEHO-  
VAH** den eevvigen Vader te zyn; ik houde  
op heden, met *Moses*, u vve handen, op dat gy

*Vranke*

So breeket dan die zu *Ryswick* ange-  
fangene *Friedens-Handlung* ab/ welke  
auf eigenes Politisches Interesse gegrün-  
det ist/ keines weges aber auf des Reiches  
*Israels* Herbringung ihr Abschen hat/ un-  
ruffet Eure *Abgesandten* wieder zurück/  
und machet erst *Friede* mit *Gott*/ wiederri-  
gen *Fals* wird so wenig *Ludwig* seinem  
*Frankreich*/ noch *Europa* seinen Fürsten  
den *Frieden* geben. Sondern man viel-  
mehr einen blutigen *Religions-Krieg* em-  
pfinden/ der da zwey drittheit Menschen  
durch *Schwerd* un *Feuer* verzehren wird.  
Zach. 13. 7. 8. welche mit Mat. 10. 33--37.  
Pl. 41. 10. 11. und. 55. 10. 17. Apoc. 19. 17. 18.  
Es ist zwar nicht ohne/ daß *JESUS* zu *Pe-  
tro* sages: Stecke dein *Schwerd* in die  
*Scheiden*/ dann mein Reich ist nicht von  
dieser Welt. Aber dieses sagt Er in dem  
Stand seiner *Erniedrigung*/ als der Ge-  
rechte Knecht. Esa. 53. und 42. Weil Er  
ist das Bild des laugmühtigen *Gottes*/  
welcher den Menschen durch selbst eigene  
überzeugende *Billigkeit* und *Raison* in  
*Liebe* zugewinnen sucht. Rom. 12. 1. 2.  
Ephes. 5. 14-20. 1. Pet. 2. 1-7. Rom. 6. 1-23.  
1. Joh. 2. 15-17. 1. Tim. 1. 16. 17. Ja er zeigt  
Ihnen die wahre *Erkenntnis* zum ewigen  
Leben. Joh. 17. 3. daß Er sey ihr *GOTT*/  
weil Er ist ein **JEHOVA** *Israels* **ELOHIM**,  
in der selbst *Heilig/Heilig/Heiligen* Drey/  
faltigen *Einigkeit*/ der ewige Vater in  
der Person des *Messia*/ ein Sohn des All-  
mächtigen Wesens Psalm. 2. 7. Ein *Mitt-  
ler* zwischen dem Schöpffer und dem Ge-  
schöpfte/ ein *GOTT* und *Mensch*/ unser  
Haupt Pl. 11. 4-. Der *HERR* ist in dem  
*Palast* seiner Heiligkeit/ des *HERRN*  
*Thron* ist im *Himmel*/ seine Augen sehen  
drauff/ seine Augenlieder prüffen die  
Menschen Kinder. Der *HERR* prüffet  
den Gerechten; Aber den Gottlosen/ und  
den der Gewalt lieb hat/ hasset seine See-  
le. Er wird regnen lassen über die Gott-  
losen *Fetter* und *Schwefel*/ und ein gewal-  
tiger *Sturm* wird das *Theil* ihres Be-  
chers seyn/ dan der *HERR* ist *Gerecht* und  
hat *Gerechtigkeit* lieb/ darum siehet sein  
Ange-sicht auff den Gerechten.

Aber O mein *GOTT*! Du Liebhaber  
aller der Menschen/ die in dem Geist des  
*Messia*/ als des Menschen Sohn/ für die  
wandeln/ dich unsern *Gott* in der Person  
unseres Hauptes *JESU* *Christi*/ zu erken-  
nen/ du seyst der ewige Vater: Ich halte  
heute mit *Mose* deine Hände/ damit du

*R*

*Frank*



Frankryk niet en verdelgt, maar maakt doch dat aangenaam gezicht vvaar't welk ik gezien hebbe, dat den *Dauphin* het onvolmaakte werk van de *Louures* voltooyde, het zelve in 't vierkant aanleggende, met vier Portalen na de vier winden gestelt, tot glorie van uven Heilig, Heilig, Heiligen Naam van vier letteren  $\text{יהוה}$ . Dit gebouw vertoonde sich veel schoonder als de wonder schoone Gallerie van *Versailles* in de front naden Tuin. Ook bidde ik u ô myn **JEHOVAH**! laat mi doch dien dag noch beleven, dat ik in plaats ik het volk uit *Frankryk* zag vluchten, op het komen van een *Engelsche* Vloot in haare haven, sien mag, dat *Frankryk* conjunctim met *Engeland*, haare wimpelen en *Admirals* vlagge in de havens van *Constantinopel* vvaaijen laten, om *Ierusalem* te herbouwen. **O JAH AMEN!** ik roepe tot grootmaking van uven naam, *Vive le Roy de France, comme ausi le Roy Guillaume du Grand Bretagne.* Job. 22. 19. tot 22. Zeph. 3. 14. tot 20. Ach Heilig, Heilig, Heilige **JEHOVAH ELOHIM**, ik sie in dese twee groote Koningen het geheimnis van het zeggen aan de Heb. II. 20. tot uves nams verheerlijking (wanneer *Frankryk* fiet dat *Engeland* gevvaardigt is om *Israël* na *Canaan* te voeren, door *Frankryks* heymachten en tienmaal hondert duisenden vryvillige) als ook dese volgende woorden waargemaakt, Gen. 33. 4. *Doe liep Esau Jacob te gemoete, ende nam hem in den arm, ende viel hem aan den hals, en kussede hem: ende sy vveenden.* Dese dag zaleen dag van groote blydschap zyn voor den Koning *Jacobus* en alle regenvvoordig strydende partyen Mal. 4. 6. Ps. 47. 1, tot 10. Apoc. 19. 1, tot 9.

MONSEIGNEUR, ik make dan myn reverentie voor u, met uitgestrekte Armen, Hert, Ziel en Geest tot uven en mynen Schepper, den Regeerder van Hemel en Aarde, den Heer der Heeren, en Koning der Koningen, en sluite met dese vvoorden *David's* Ps. 106. 48. *Ge-looft zy JEHOVAH de ELOHIM Israels, van eeuwighheit ende tot in eeuwighheit, ende al het Volk zegge Amen, Hallelu.*

MONSEIGNEUR,

Uwe zeer Oortmoedige Dienaar,  
HOLGER PAULLI, *Sim. Fil.*

Frankreich nicht vertilgest / sondern laß dein angenehm Gesichte/ welches ich gesehen habe/darzu dienen / daß der *Dauphin* das unvollkomene Werk der *Louures* vollentziehe/dasselbe vierrecht anlege / und mit vier Portalen nach den vier Winden stelle / zur Ehre deines Heilig Heilig Heiligen Namens **JEHOVA**. Dieses Gebäude präsentirete sich viel schöner / als die schöne Gallerie zu *Versailles* von der Seiten nach Tuin. Auch bitterich dich mein Gott! laß mich doch den Tag erleben/daß ich an statt das Volk aus *Frankreich* flüchten sehende/die *Englische* Flotte in *Frankreichs* Hasen kommen / und mit gesambter Hand *Engeland* und *Frankreichs* Fahnen und *Admirals* Flaggen in den Haven vor *Constantinopel* wehen lassen mögen / darmit *Jerusalem* wieder gebauet werde. **O Jah Amen!** Ich ruffe zur Herrlichkeit deines Namens / es lebe der König von *Frankreich* wie *Wilhelm* der König von *Groß Britanien* / Job. 22. 19-22. Zeph. 3. 14-20. Ach Heilig / Heilig / Heiliger **JEHOVA ELOHIM**, Ich sehe in diesen zweyen Grossen Königen das Geheimniß des *Seegeus*. Hebr. II. 20. zu deines Namens Verherrlichung / (wann *Frankreich* fiet het / daß *Engeland* so würdig gemacht worden / das *Israel* naber *Canaan* überzuführen / durch *Frankreichs* Heer und zehen mahl hondert tausend *Freywillige*) wie auch diese folgende Worte wahr gemacht : Gen. 33. 4. *Da lieff Esau Jacob entgegen / nahm ihn in den Arm / fiel ihn um den Hals / und küßet ihn / und sie weineten.* Dieser Tag wird ein Tag grosser Freude seyn / sonderlich für den König *Jacob* / und alle zu dieser Zeit streitende *Bartheyen*. Mal. 4. 6. Ps. 47. 1-10. Apoc. 19. 1-9.

MONSEIGNEUR, Ich mache nunmehr meinen Reverenz für Euch / mit ausgestreckten Armen / Herzen / Seel und Geist. Zu Euren und meinem Schöpffer / den Regierer Himmels und der Erden / den Herrn der Herrschacren / und König der Könige / und schliesse mit diesen Worten *David's*. Malum 6. 48. *Gelobet sey der Herr / der GOTT Israels von Ewigkeit zu Ewigkeit / und alles Volk sage Amen Halleluja.*

MONSEIGNEUR,

Euer sehr demüthiger Diener  
HOLGER PAULLI, *Sim. Fil.*

